

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 27. Januar 1921.

Nummer 18.

Texanisches.

Der Geronimo Regelverein hat in seiner Generalversammlung die folgenden Beamten gewählt: Heinrich Engelle Jr., Präsident; W. E. Borgfeld, Vize-Präsident; Alfred Schalauska, Sekretär; F. Kloppe, Schatzmeister; Egon Engelle, Ernst Zuhela, L. C. Thuen, Dan Timmermann u. Hugo Erd, Verwaltungsrat.

Wir glauben nur an das zufällige Eintreffen texanischer Wetterprophezeiungen und möchten nicht verantwortlich gehalten werden, wenn es anders wird, als Billy Hart, der beliebte Wetterprophet, es voraussagt. Da viele Leute jedoch gern hören und lesen, was andere über künftige Witterung mutmaßen, wollen wir hier mit obigem Vorbehalt Billy Harts neueste Prophezeiung mitteilen. Er behauptet, daß wir ein nahe Frühjahr bekommen und daß es anfangs und Mitt März noch kalt wird. Für Februar sind keine Angaben wie folgt:

1. Schön.
2. bis 4. Schön, Norder, Frost u. Eis.
5. Regenschauer an der Golfküste, in Ostexas, im südlichen Zentralterras und in der Gegend von San Antonio.
6. bis 8. Schön.
9. Dertliche Regen in Südwest-Texas in der Gegend von Eagle Pass.
10. Februar. Regenschauer an der Golfküste und in Süd-Zentralterras, in der Gegend von San Antonio.
11. Februar. Schön.
12. Februar. Dertliche Regenschauer in Nord- und Nordwestterras, Süd-Zentralterras (San Antonio), Südwestterras (Eagle Pass) und an der südwestterranischen Golfküste (Corpus Christi).
14. Dertliche Regenschauer in Nord- und Nordwestterras und an der südwestterranischen Golfküste (Corpus Christi).
15. Schön.
16. und 17. Schön, Norder, kalt.
18. bis 20. Schön.
21. und 22. Dertliche Regenschauer mit Norder in Nord- und Nordwestterras und an der südwestterranischen Küste (Houston), sowie in Süd-Zentralterras (San Antonio).
23. bis 27. Schön und warm.
28. Dertliche Schauer bei Nordwind in Südwestterras (Eagle Pass), Süd-Zentralterras (San Antonio) u. West-Zentralterras.

In San Antonio starb am Montag Herr Wilhelm Voeste im Alter von 79 Jahren. Er hatte den Bürgerkrieg in der nördlichen Armee mitgemacht und wohnte seit 35 Jahren in San Antonio. Früher war er Farmer. Seine Witwe und fünf erwachsene Kinder überleben ihn.

Am Dienstag Morgen starb in seinem Heim in San Antonio Herr Wm. Schery im Alter von 51 Jahren. Er war in Schery geboren und wohnte seit 11 Jahren in San Antonio. Die trauernden Hinterbliebenen sind seine Witwe, ein Sohn, vier Töchter: die Herren Martin, Adolph und Ferdinand Schery von Schery und Heinrich Schery von San Antonio, eine Schwester, Frau Emil Schery von Converse, und viele sonstige Verwandte.

Aus Tempe wird berichtet: Das Bell County Farm Bureau teilt mit, daß nach Deutschland gefandene Baumwolle niedriger Qualität dort mit einem Profit von \$12.50 bis \$15.00 pro Ballen mehr verkauft wurde, als dieselbe Baumwolle in amerikanischen Märkten gebracht hätte. Die betreffende Baumwolle war als „strict low middling“ klassifiziert

und brachte 11½ Cents das Pfund in Bremen.

In Kendall County soll ein großer Dam in Guadalupe-Fluß gebaut werden, um Wasser für Bewässerung und Kräfteerzeugung aufzustauen.

Auf 800 Acker Sandland zwei Meilen südwestlich von Southton und elf Meilen von San Antonio soll eine systematisch geplante große Geflügelfarm eingerichtet werden, um San Antonio — zum Teil wenigstens — mit Eiern und Hühnern zu versorgen. Auf dem Plage befindet sich ein Delbrunnen, der genug Del liefert, um alle Straßen und Wege auf der Geflügelfarm staubfrei zu halten. Mittels Tränkeautomaten sollen jede Woche 10,000 Eier ausgebrütet werden. Motorwagen sollen die Erzeugnisse der Farm täglich zur Stadt bringen. Auf dem betreffenden Lande werden jetzt Brunnen gebohrt und vier Meilen Straßen ausgelegt, deren Seiten mit Palmen bepflanzt werden.

Drei Räuber begaben sich am Samstag Abend um 10 Uhr in das Verkaufslokal des Apothekers E. D. Quinn in San Antonio und nahmen ihm \$65 ab. Als sie den Store verließen, gelang es Quinn, ein Gewehr zu ergreifen und auf die Räuber zu schießen. Frau Quinn eilt mit einem Revolver herbei und begann ebenfalls zu schießen. Einer der Räuber, der sich umgewandt hatte, um mit seinem Revolver auf Quinn zu schießen, wurde durch die Stirn getroffen und fiel tot hin; ein anderer erhielt einen Schuß durch die rechte Lunge; der dritte Mann entkam. Quinn und seine Frau wurden nicht verletzt, und das Geld wurde wiedererlangt.

Governor Neff hat die Mitglieder des „Board of Pardons“ aufgefordert, sofort ihre Resignation einzureichen. Durch diese Behörde und Neffs Vorgänger im Gouverneursamt sind in den letzten sechs Jahren 8277 Verurteilte in Freiheit gesetzt worden. Governor Neff glaubt, daß solche Liberalität die Uebertretung der Gesetze ermutigt und erklärt, daß unter seiner Verwaltung nur solche Fälle in Erwägung gezogen werden sollen, in denen der Distriktrichter die Gewährung einer Begnadigung empfiehlt.

In San Antonio wurde am Samstag der Neger George McKinley Grace zum Tode verurteilt. Er war im Februar vorigen Jahres in ein Haus eingedrungen und hatte eine weiße Frau angegriffen, die mit ihrem fünfjährigen Kinde dort im Bett schlief.

22 Jäger töteten letzten Donnerstag Nachmittag in der Nähe von Stockdale 332 wilde Kaninchen. Diese Tiere haben dort dermaßen überhandgenommen, daß sie Felder und Gärten kahlfressen. Die Geschäftsleute ermutigen die Kaninchenjäger, indem sie jedem, welcher 15 Kaninchen getötet hat, eine Schachtel Patronen schenken.

Die Anordnung einer Abstimmung über mehrere Änderungen der Staatskonstitution ist von dem zuständigen Senatskomite empfohlen worden. Durch diese Änderungen würde folgendes zustandegebracht werden:

Der Governor und der Generalanwalt würden je \$8000 pro Jahr erhalten, der Staats-Schatzmeister, der Staatssekretär und der Comptroller je \$5000. Dieses Amendement würde ohne weitere Gesetzgebung im September dieses Jahres in Kraft treten.

Befchränkung des Stimmrecht auf hier geborene Personen und auf solche im Auslande geborenen Personen, welche Bürger geworden sind. Die

Amendement bestimmt ferner, daß die Kopfsteuer vom Mann für die Frau, oder von der Frau für den Mann bezahlt werden kann. Ferner sind Bestimmungen getroffen, denenzufolge Personen, die am Wahltage abwesend sind, ihre Stimmen einbringen können.

Reduktion der Kopfsteuer auf 50 Cents für den Staat, 25 Cents für das County und 25 Cents für die Stadt.

In Bexar County hatten bis Samstag 17,518 Personen ihre Kopfsteuer bezahlt.

In Baco wurden am Montag acht Moving Picture Show-Eigentümer verhaftet und unter Bond gestellt, weil sie am Sonntag ihre Shows offengehalten hatten. Es ist der erste Versuch seit zwei Jahren, die Nobies Sonntags geschlossen zu halten.

Aus Austin wird berichtet, daß Governor Neff wahrscheinlich alle County- und Distriktsämter auflösen wird, alle Sonntagsgesetze strenger, als bisher gefahren ist, durchzuführen und die Schließung sämtlicher Vergnügungslöcher, Sodafontänen, Gasolinestationen und sonstiger Geschäftsplätze an Sonntagen zu veranlassen.

In Barabach sind in den letzten Tagen 80 Erkrankungen an den Pocken vorgekommen.

Der Sheriff und die Stadtbeamten in Lockhart haben beschlossen, diese Stadt so ungemütlich wie möglich zu machen für die lichtscheuen Elemente, von denen Texas im Winter heimgesucht wird.

Geschäftsleute von Luling sammeln Unterschriften von Farmern, welche sich verpflichten, einen halben Acker oder mehr mit Süßkartoffeln zu bepflanzen. Sobald viele hundert Acker gesichert sind, will man eine Carladung Pflanzkartoffeln kommen lassen und einen Platz für die Aufbewahrung von Süßkartoffeln einrichten.

In verschiedenen Teilen von Guadalupe County will man Treibjagden auf die überhandnehmenden Hasen und Kaninchen veranstalten. In der Umgegend von Clear Spring wurden bei einer solchen Jagd am Freitag mehr als 200 dieser Tiere erlegt; die meisten davon waren „Jack Rabbits“.

Herr Fritz Galle berichtet aus Ene an die „Seguiner Zeitung“, daß er und zwei seiner Söhne nicht weniger als 30 Acker Baumwolle zu pflücken haben, wovon 20 am 12. Januar noch nicht angerührt waren.

Als Schlemmers Store in Kyleneulich morgens geöffnet wurde, fand man eine Leiter unter dem „City Light“ stehen; die Eisenstangen an den Legern waren auseinandergezogen worden, so daß ein Mann durchkriechen konnte. Augenscheinlich sollte ein Einbruch verübt werden. Es wurden keine Waren vermisst.

Herr Egbert Schmepp, Repräsentant des Guadalupe County-Distrikts in der Staatslegislatur, wurde von dem Vorsitzenden Thomas als Mitglied der Comitten für Municipal- und Privat-Korporationen, für Konfederation und Reclamation, für öffentliche Vändereien und Gebäude, und für Gerichtsweisen ernannt.

Ueber die Herkunft der 742 Milchkuhe, welche kürzlich von Texas City aus nach Deutschland abgefrachtet wurden, wird folgende Zusammenstellung veröffentlicht: Einzelschensungen 43 Kühe; Schenkungen der Evangelischen Synode von Nordamerika (überwiesen an Dr. Krufus, Fremdesche Stiften in Halle) 45 Kühe; Schenkungen der American Dairy Cattle Company 169 Kühe; allgemeine Schenkungen zur Verfügung des Zentralauschusses für die

Auslandshilfe 485 Kühe; zusammen 742 Kühe.

Im Hofe der Familie E. G. von Poedmann in Seguin töteten Diebe nachts ein Kalb, wurden jedoch verfehlt, ehe sie ihre Beute in Sicherheit bringen konnten.

Im Hause der Brautletern Herrn Christian Salge und Frau in Karnes City verehelichten sich Herr Otto Binsauer von Seguin und Frau Selma Salge.

Während eines Streites in Marion wurde der Mexikaner Alberto Ocho getötet. Siberto Ramos und Ypolito Balansuela wurden in San Antonio in Verbindung mit dieser Affaire verhaftet und nach Seguin gebracht.

In Seguin wurden Herr Oskar Rosenbusch und Frau Tonie Schulze, geb. Bergfeld, von Herrn Pastor Ranssen getraut.

Junge Leute in Friedrichsburg haben einen dramatischen Verein organisiert, welcher deutsche und englische Theaterstücke aufführen will. Mehr als 40 Mitglieder haben sich angeschlossen. Die Beamten sind: Gregor Blandhard, Präsident; Frau Augusta Knopp, Vizepräsidentin; Frau Kunz, Sekretär; Frau Adele Medel, Schatzmeisterin.

Inland.

In Nevada grub jemand in seiner Garage ein Loch für einen Gasolinbehälter und fand dabei in sechs Fuß Tiefe goldführenden Quarts, von welchem die Lonne für \$137.50 Gold enthält.

Der Baumwolleffamen und seine Produkte repräsentieren jetzt für die Vereinigten Staaten einen jährlichen Wert von \$750,000,000.

In den fünf Jahren vom 1. Januar 1915 bis 1. Januar 1920 wurde in den Vereinigten Staaten Eigentum im Werte von \$1,416,375,000 durch Feuer zerstört.

In Huntington, Utah, hat man das Gefängnis in eine öffentliche Bibliothek umgewandelt, weil man sonst keinen Gebrauch dafür hat.

Am 22. Februar (Washingtons Geburtstag) werden zwei Aeroplane der Bundesregierung in 24 Stunden von einem Ozean zum anderen zu fliegen versuchen, und zwar von San Diego, Calif., am Stillen Ozean, nach Jacksonville, Florida, am Atlantischen Ozean. An zwei Stellen soll unterwegs Halt gemacht werden.

Aus Salt Lake City wird berichtet: Fünf Jäger, die auf Antelope Island der Biffeljagd obgelegen haben, sind zurückgekehrt, nachdem sie je eine der Tiere, darunter eins von 1300 Pfund, getötet haben. Es ist fraglich, ob der Rest der bisher sorgsam gehaltenen Herde von 200 Stück getötet werden wird, da die Staatslegislatur Mittel und Wege sucht, die Herde zu erhalten.

Eigentum im Werte von \$117,000,000, das sich als feindliches Eigentum in Regierungsverwaltung befand, ist gemäß einem kürzlich angenommenen Kongressgesetz an gebürtige Amerikanerinnen, die an Deutsche, Oesterreicher usw. verheiratet waren, zurückverkauft worden.

In Philadelphia wurden 34 Ausländer, die sich bei der Rekrutenausbildung darauf berufen hatten, daß sie neutral seien, mithin nicht zu dienen hätten, bei ihrer Verewerung um den Bürgerbrief zurückgewiesen.

In Kalamazoo, Mich., wurde ein Versuch entdeckt, einen Zug zum Engländer zu bringen. Rand war das Wort.

Der im Jahre 1803 gegründete „Daily Eastern Argus“ in Portland, Maine, stellte sein Erschei-

nen ein. Der „Argus“ war die älteste Zeitung in Maine.

In der Konferenz der Lehrer, die kürzlich in Boston tagte, erklärte P. S. Claxton, Bundeskommissär des Erziehungswezens, daß die Knappheit an Lehrkräften im vergangenen Jahre die Schließung von 20,000 Schulen im Lande verursacht hätte. 60,000 Klassen würden aus dem gleichen Grunde nur ungenügend unterrichtet. Das Durchschnittsgelalt der Lehrer im Lande beträgt \$635 pro Jahr.

Aus Laurel, Mississippi, wurde am Samstag berichtet: Durch das Hochwasser aus seinem Schlupfwinkel im Gebüsch am Leaf River vertrieben, wurde hier ein „Wilder Mann“ in Obhut genommen, mit dem eine Frau und ein zweijähriges Kind waren. Der Mann war fast unbekleidet, die Frau in einen Fetzen gehüllt und das Kind war nackt. Der etwa siebenjährige Mann hatte seit Jahren in der Wildnis gelebt.

In Memphis, Tennessee, hat der 17jährige John Carroll gestanden, in 10 Tagen 17 Einbrüche verübt zu haben.

Adolph G. Suespel, Präsident des New York Brewers' Board of Trade, hat in Washington eine Unterredung mit Mitgliedern des Mittel- und Wege-Comites im Repräsentantenhaufe gehabt, um dafür Stimmung zu machen, daß die neue Tarif-Gesetzgebung der Champignon-Industrie hierzulande durch Schutzzölle subside kommt. Die frühere Brauerei von Suespel und Söhne in New York dient seit einiger Zeit der Produktion dieser wohlgeschmeckten Pilzart. Von den 9,000,000 Pfund Champignons, die die Vereinigten Staaten jährlich verbrauchen, bringt das Land nur 400,000 Pfund hervor. Unter diesen Umständen hält Herr Suespel einen Schutz Zoll von 50 Cents pro Pfund für angebracht, damit die in den Anfängen stehende heimische Hervorbringung der Pilze gefördert werde. Suespels hoffen, in diesem Jahre 200,000 Pfund zu gewinnen.

Was den Polizeisergeanten Benedict und den Polizisten Manning veranlaßte, einen Leichenzug, der eben von Staten Island aus mit der Totenwille-Berth Ambow-Fähre die waldige Insel verlassen sollte, anzuhalten und den Leichenwagen zu untersuchen, waren die wenig traurigen Mienen der „Trauernden“. Sie veranlaßten den Venler des Trauervogens, diesen zu öffnen. Und was zeigte sich dort? Anstatt eines Sarges mit dem sterblichen Ueberresten eines dahingeshiedenen Menschen fand man sechs Kisten guten Kentuacher Whiskey im Schätzungswerte von \$3500. Drei „Leidtragende“, die auf dem Wagen waren, wurden nach einem Kampfe verhaftet.

Alle drei wurden der verbotenen Beförderung von Whiskey beschuldigt. Jeder von ihnen wurde unter \$1000 Bürgschaft für ein Verhör festgehalten.

Ausland.

Aus Montreal wurde am Samstag gemeldet: Heute waren große Polizeiaufgebote in Restaurants und anderen öffentlichen Lokalen aufgestellt, da die Behörden befürchteten, die gestrigen Szenen könnten sich wiederholen. Beschäftigungslose Leute hatten nämlich eine Reihe von Chlotalen gestürmt, um Speisen zu erhalten.

Am letzten Donnerstag ist das englische Lauchboot „R-5“ im Kanal untergegangen und der Kommandeur und die ganze Mannschaft sind ungerettet. Wie die Admiralsität bekannt gibt sind fünf Offiziere und

einundfünfzig Mann ertrunken.

Aus Berlin wird berichtet: Das Reichsmahlgesetz verpflichtet das Reich zum Erwerb der Beschaffungskosten für die Stimmzettel. Im Einvernehmen mit dem Reichsrat und Reichstag hat die Reichsregierung die Höhe der zu zahlenden Beträge bestimmt. Gemäß dieser Vorschrift hat das Reichsministerium des Innern jetzt dem Reichsrat eine Denkschrift zugehen lassen und schlägt vor, die Kosten jedes geltenden Stimmzettels auf 15 Pfg. festzusetzen. Das ergäbe eine Belastung der Reichskasse mit 3,9 Millionen Mark ohne die Ausgaben für die bevorstehenden Wahlen in den Abstimmungsbezirken. Von dieser Summe erhalten die Sozialdemokraten 840,000 Mark, die Unabhängigen 735,000 Mark, die Deutschnationalen 555,000 Mark, die Deutsche Volkspartei 540,000 Mark, das Zentrum 525,000 Mark, die Deutsche Demokratische Partei 330,000 Mark, und die Bayerische Volkspartei 177,000 Mark.

Ein sozialdemokratisches Blatt schreibt: Artikel 109 der Reichsverfassung: „Titel dürfen nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen.“ Der bayerische Landtag aber beschließt die Wiederbelebung des Titels als Rechtsanwältin. Lohnt die Befriedigung der Eitelkeit einen Verfassungbruch? Jedenfalls müßte, was den einen recht ist, den andern billig oder besser, für alle teuer sein, dann könnte sich die Sache wenigstens für die Staatsfinanzen bezahlt machen. Uebrigens das Werkwürdigste: die Demokraten waren es, von denen in München die Wiedererweckung des Titels beantragt wurde, nachdem sie eben noch in Nürnberg ihre Treue zur Verfassung geschworen hatten.

Zustände in Deutschland.

Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet: „Im Berliner Schloß wurde früher ein Prunkaal mit reichen Draperien und großen silbernen Balkonen geeizt: die Vorhänge angemalter Stuhl und das Silber angegrindenes Holz. Die Scheulichkeit war groß. Aber wenigstens in dem falschen Silber steckte ein edler, tiefer Kern: Friedrich der Große hatte im siebenjährigen Kriege das wirkliche Silber einschmelzen lassen, um seine Heere damit zu erhalten, und er hatte das falsche nur anbringen lassen, um Befehlern die Ebbe seines Kriegsschatzes nicht zu offenbaren — dieser Monarch wußte, daß der erste Diener des Staates in der Not des Landes auch der erste zu sein hatte, der Opfer trug. Heute haben wir einen Weltkrieg verloren, dessen fürchterliche Lasten uns alle arm machen und riesige Schichten unseres unglücklichen Volkes in ein Elend zurückwerfen, das unsere auf ihre technischen Errungenschaften so stolze Zeit niemals mehr für denkbar gehalten hätte. Was aber tun Deutschlands ehemalige Fürsten? Sie handeln mit dem Volke, das sie in den Abgrund geführt haben, um riesenhafte Renten! Nach den Hofzöglern meldet jetzt auch der kaiserliche Schottegerhof, der ehemalige Braunschweiger Herzog aus dem unermesslich reichen Hause Cumberland, seine Forderungen an: er erklärt alle Domänen, Forsten und Bergwerke des kleinen Freistaates für sein Privatgut, aber er ist auch freundlich bereit, sich mit 250 Millionen zu begnügen. Auf den Kopf der rund 500,000 Menschen zählenden Bevölkerung sind das 500 Mark, auf eine Familie mit vier Kindern also ein Kapital von 3000 Mark. Aber so viel benötigt dieser Fürst in dieser

(Schluß auf Seite 8.)

**Eingekandt.
Empfehlungen und Vorschläge.**
(Fortsetzung.)

Es scheint, daß ich viele Freunde für meinen Vorschlag gefunden habe, sich in vier Jahren wieder zu begegnen; auch Freundinnen schüttelten mir die Hände als Zeichen ihres Einverständnis. Wird es nötig werden, eine feierlich abgefaßte Resolution aufzusetzen und zur Annahme zu empfehlen? Ich habe vom Standpunkte eines Fortschrittsler gesprochen, und ich würde mich wundern, wenn erst eine Resolution gefaßt werden müßte, um diese große Frage zu entscheiden. Alles was gebraucht wird, ist die wirklich tätige und begeisterte Unterstützung der Logenvertreter. Auf Wiedersehen in vier Jahren!

Im Hause des Congresses waren 100 Millionen Einwohner bis jetzt durch 435 Repräsentanten vertreten und es wurde nicht erlaubt, für die Zunahme von 10 Millionen Menschen 50 Volksvertreter mehr in das Haus einzuladen. Die Körperschaft, welche für 23,000 Mitglieder die Gesetze gibt, den Haushalt von 460 Logen reguliert, für eine dreißigstägige Sitzung bis zu 18,000 Dollars ausgibt, diese Körperschaft besteht aus nahezu 640 Mitgliedern. Auch hier sollten die Fortschrittlere zufrieden sein, mit den alten Zuständen und alten Vorschriften aufzuräumen und bessere Einrichtungen und bessere Gesetze zu schaffen. Die Verminderung in der Zahl der Delegaten und Delegatinnen zur Großloge ist eine ökonomische Frage; es soll nichts an Geld gewonnen werden, denn die Tagelöhner sind in demselben Maße zu erhöhen, in welchem die Anzahl der Vertreter verringert wird. Ohne die Ausgaben zu erhöhen, würde es nötig sein, bei 5 Dollars Tagelohn die 640 Mitglieder der Großloge auf 384 herabzusetzen.

Ist es wirklich für die Erreichung der Ordenszwecke und der Logenziele notwendig, daß das alte Gesetz von 1 Delegaten zu je 50 Mitglieder in einer Loge bestehen bleiben muß? Das System leidet heute durch sein Alter. Sein Fortbestehen hat seit Jahren die Ausgaben hinaufgeschraubt, hat das Rückgrat der Gesellschaft, die Großbeamten und die Großlogenkomiteen nicht härter gemacht, hat für die Bekämpfung des Logenlebens in den meisten Fällen nichts getan, da die Vertreter ohne neue Ideen nachhause kamen, und hat die rasche, resultatreiche Abwicklung der Geschäfte eher gehindert als befördert.

Wie kann nun dieses Vertretungssystem erfolgreich und wirkungsvoll verbessert werden? Es regnet von allen Seiten die verschiedensten Vorschläge ein. Die Aufforderung des Großkomites, die Teilung des Gebietes nach Bezirken und eine Mitgliedsbasis von 200 zu besprechen und Anträge einzureichen, ist unbeachtet geblieben. Andere Empfehlungen beschränken sich nur auf die erhöhte Mitgliedsbasis, Zusammenlegen von Logen für diese Basis. Ganzlich neu ist ein Vorschlag, mit der Großloge ganz aufzuräumen und an ihre Stelle ein wählbares Groß-Executive-Komitee zu setzen.

Das Gefühl, daß etwas geschehen soll, herrscht vor. Was wirklich geschehen soll, ist noch unklar, zum Teil mir selbst. Für mich gilt jetzt der Satz, daß bei keiner Gesetzesänderung außer acht zu lassen ist, daß besser an die Stelle des Guten treten muß, aber fern liegt mir, den Cenfor

zu spielen. In dem nächsten Artikel will ich mir erlauben, laut zu denken.
(Fortsetzung folgt.)

Meisler freut sich, daß Franz wieder gesund ist.

Meine Frau war 5 Jahre lang leidend und lebte fast ausschließlich von Laus und heißem Wasser. Ärzte sagten, sie müßte wegen Gallensteinen operiert werden. Eine Dame riet ihr, Mays Wundermittel zu gebrauchen; nachdem sie vor mehr als 2 Jahren 4 Flaschen genommen, ist sie seitdem vollständig gesund gewesen. Es entfernt den Gallenstein aus den Eingeweiden und beseitigt die Entzündung, die fast alle Nieren-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis wird kein Geld kosten, Ueberall in Apotheken zu haben.

Box der „American Dairy Cattle Company“.

(Der Neu-Braunfelsener Zeitung ist von der „American Dairy Cattle Company“ in Chicago mit der Bitte um Veröffentlichung ein Artikel zugegangen, dessen Länge eine vollständige Veröffentlichung ausschließt. Die hier abgedruckten Auszüge enthalten jedoch alles, was als eine Erwiderung auf kürzlich veröffentlichte Kritiken gelten könnte. In einem Besonderen schreiben bemerkt der geschäftsführende Vizepräsident der Gesellschaft:

„Nachdem leider, und zwar vielfach von durchaus unberufener Seite, über unser Hilfswerk für Deutschland die verschiedenartigsten unheimlichen Gerüchte verbreitet worden sind, ist uns nun im Interesse des Fortganges der Hilfsaktion sehr daran gelegen, selbst Stellung zu nehmen und der Wahrheit die Ehre zu geben.“

In keinem Teile des betreffenden Artikels sind die, laut der „Frankfurter Zeitung“ und der „Börsenzeitung“ vom deutschen Reichswirtschaftsministerium gemachten Angaben, die in dieser Zeitung besprochen wurden, direkt erwähnt. Diese Angaben, welche zur Rechtfertigung der Ablehnung des ursprünglichen Angebotes der „American Dairy Cattle Company“ veröffentlicht wurden, enthielten die Mitteilungen, daß ein Geschenk von 20,000 Kühen angeboten wurde, unter der Bedingung, daß gleichzeitig 180,000 Kühe gekauft würden; die Kosten für den Ankauf und Transport einer jeden solchen Kuh hätten rund 20,000 Mark betragen, während damals in Deutschland eine Milchkuh auf durchschnittlich 5000 Mark zu stehen kam. „Außerdem — so berichtete die „Frankfurter Zeitung“ — „wurde bei diesem amerikanischen Angebot um die Leistung von Vorkäufen im Betrage von mehreren Millionen Dollars zur Vorbereitung der Ankäufe und des Transportes und um Bestellung von Schiffsraum gebeten.“

„Auch diese Vorschläge“, heißt es ferner in dem Artikel der „Frankfurter Zeitung“, „glaubte man von deutscher Seite allerdings nicht eingehen zu können.“ Später wurde von diesen Bedingungen Abstand genommen und die Offerte beschränkte sich auf die Schenkung von Milchkuhen. Beruhen die Berichte der genannten deutschsprachigen Zeitungen auf Unwahrheit, so könnte das in sehr wenigen Worten gesagt werden. Warum veröffentlicht die „American Dairy Cattle Company“ das von der deutschen Regierung abgelehnte Angebot nicht? Unsere Leser haben in liberaler Weise zu der Milchvieh-

schenkung begeistert und sind zu aller Auskunft berechtigt.
(Die Redaktion.)

Auszüge aus dem Artikel der „American Dairy Cattle Company“.

Die American Dairy-Cattle Company ist selbstverständlich eine reine Wohltätigkeitsgesellschaft, die keinerlei Erwerbszwecke verfolgt. In ihrer Spitze stehen die bekanntesten und hervorragendsten Deutschamerikaner im ganzen Lande. Das Werk ist ein nationales und wird bereits in allen Staaten, wo Amerikaner deutschen Blutes wohnen, tatkräftig unterstützt und gefördert.

Es muß hervorgehoben werden, daß die Ablieferung amerikanischer Milchkuhe in der Form, wie die American Dairy-Cattle Company sie betreibt, den billigsten und rationellsten Weg darstellt, die deutschen Wohlstandsanstalten und die unter schrecklicher Not an frischer Milch leidende städtische Bevölkerung Deutschlands mit dem notwendigen Milchvieh zu versorgen und ihnen selbst die Erzeugung frischer Milch zu ermöglichen.

Die Quäker haben in ganz Europa veräußert, Milchvieh zur Linderung der fürchterlichen Not in Wien zu kaufen; nur in Holland konnte in sehr beschränkter Anzahl solches Vieh erworben werden, und mußte dort der sowohl nach amerikanischen wie europäischen Begriffen enorme Preis von durchschnittlich \$252.00 pro Kuh bezahlt werden. Der katholische Caritas-Verein hat ebenfalls versucht, zur Linderung der dringlichsten Not holländisches Vieh zu beschaffen. Laut einer kompetenten Mitteilung betrug hier der Preis pro Kuh \$225.00. Der American Dairy-Cattle Company wurde von deutscher Seite im letzten Sommer ein Durchschnittspreis von reichlich \$250.00 die Kuh abverlangt. Dem gegenüber stellen sich die Gesamtkosten für das von uns zusammengebrachte amerikanische Milchvieh auf etwa \$70.00 das Tier gemäß den letzten Angeboten von den Schiffsfahrts-gesellschaften. Sollte indes, wie dringend wünschenswert ist, der Transport dieser Kühe in Zukunft unter Mitwirkung und womöglich in eigener Regie der deutschen Regierung selbst erfolgen, so würden sich die Unkosten auf nicht mehr als \$55.00, und wahrscheinlich noch erheblich niedriger stellen. Das ist billiger, als wie die Beschaffung von Kühen anderweitig überhaupt möglich ist.

Die mit dem ersten Transport nach Deutschland geschickten Tiere sind zum überwiegenden Teile von dem lebenskräftigen Deutschstum im Staate Texas zusammengebracht worden; und hier haben sich ganz besonders ausgezeichnet der Bezirk von Fredericksburg, von San Antonio, von Austin, von McGregor, von Mason, Schulenburg und Lindbay; ein weiterer Teil der Tiere kommt aus dem Bezirk von Hillsboro, Kansas; und weitere kleinere Teile aus Crowley, La. und Fairview, Okla. Ein Blick auf die ethnographische Landkarte der Vereinigten Staaten läßt es da leicht erkennen, daß noch enorme Zahlen von Geschenk-Kühen vorhanden sind; sind doch die großen, stark deutsch besiedelten, spezifisch milchwirtschaftlichen Bezirke im Osten, im mittleren Westen und im Nordwesten, soweit die Zusammenbringung von Geschenk-Kühen in Betracht kommt, noch garnicht bearbeitet worden. Aber überall regt sich jetzt das Deutschstum, vor allem auf dem platten Lande, um an der Lieferung von geschenkten Kühen nach Deutschland nicht übergangen zu werden; Anmeldungen aus verschiedenen Bezirken von Missouri, von Ohio, von New York, von Wisconsin und Michigan laufen ein mit der Bitte, für die Ablieferung von Kühen in Betracht gezogen zu werden. Aus Süd-Dakota wurde Mitte des Monats Dezember der American Dairy-Cattle Company mitgeteilt, daß dort in einigen, wenigen Gemeinden 16 Eisenbahnwagenladungen geschenkter Kühe, das sind zwischen vier- und fünfhundert Tiere, für Deutschland zur Verfügung stehen, und daß auch bereits Laufende von Dollars an Geld gesammelt seien, um zu den Transportkosten und zur Lieferung von Futtermitteln

gen. Die American Dairy-Cattle Company begt die zuverlässigste Hoffnung, daß es ihr in wenigen Wochen möglich sein wird, die Daten für eine Reihe weiterer Transport im Eisenbahnen mit den in Betracht kommenden Kreisen in Deutschland bekannt zu geben, worauf dann systematisch von Bezirk zu Bezirk die Zusammenstellung dieser Transporte und die Ueberführung der Tiere nach den östlichen Hafenplätzen in die Wege geleitet werden kann.

Es sind in den vergangenen Monaten von verschiedenen Seiten Bedenken gegen die Art des Liebeswerkes der American Dairy-Cattle Company erhoben worden; auch in Deutschland selbst sind über diese Liebestätigkeit sehr verschiedene und nicht der Wirklichkeit entsprechende Nachrichten von nicht kompetenter Seite verbreitet worden. Es handelt sich bei unserer Tätigkeit nicht um die Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Milch und Futtermitteln, sondern darum, den deutschen Wohlstandsanstalten und den am schwersten unter dem Mangel an frischer Milch leidenden städtischen Bevölkerungsschichten die Möglichkeit zu geben, mit amerikanischem Milchvieh und Kraftfutter selbst die unbedingt notwendigen Mengen frischer Milch zu erzeugen, um Tausende von kleinen Kindern und jungen Müttern, sowie kranken Personen am Leben und der Zukunft zu erhalten.

Die Quäker selbst erkennen an, daß dies ein fundamentales Liebeswerk ist, das durch keinerlei Maßnahmen in Europa selbst ersetzt werden kann. Aus diesem Grunde ist die Mithilfe Aller, denen noch ein warmes Herz für das deutsche Volk in der Brust schlägt, dringend erwünscht. Das ist um so dringender notwendig, als nach der Absendung des ersten Transportes und mit Hilfe der dabei gesammelten Erfahrung in Zukunft sich vieles glatter und leichter gestalten wird, wie denn auch die American Dairy-Cattle Company bis nach Abgang des ersten Transportes gewartet hat, selbst Stellung zu den verschiedenen, oft unheimlichen Gerüchten, die verbreitet worden sind, zu nehmen.

Merke!

— Mitgift ist das einzige Gift, das auch in den stärksten Dosen vertragen wird.

— Freue dich, wenn du das Gefühl hast, daß du dich auf Andere verlassen kannst — aber verlaß dich nicht auf Andere.

— Auf der Höhe des Lebens soll man vor- und rückwärts schauen.

— Das Gold ist der einzige Magnet, der nur e i n e n Pol, einen anziehenden, hat.

— Wissen ist Macht, sagt man: aber noch lange kein Brot.

— Kranke brauchen einen Arzt, aber ein Arzt braucht Kranke oft noch nötiger.

— Ein wenig begehbares Land für Junggefallen ist Korea. Sie sind dort wenig angesehen. Als sichtbare Zeichen hierfür dürfen sie keinen Gut, die Hauptzierde des koreanischen Mannes, tragen. Jeder junge Koreaner trachtet daher so früh als möglich unter die Haube oder vielmehr unter den Hut zu kommen. Er selbst darf sich freilich seine Zukünftige nicht aussuchen. Die Eltern allein haben das Recht, ihm eine Braut zu suchen, die er erst nach der Vermählung sieht. Noch schlechter hat es die Braut. Ihr werden die Augen zugeklebt, und während dreier Tage darf sie weder sehen, noch sprechen. Wenn sie ihrem Gatten zugeführt wird, trägt sie alle Kleider, die sie in die Ehe mitbringt, übereinander angezogen, so daß sie wie ein wandelnder Baumwollballen aussieht. Vor ihr her wird eine Gans getragen, die in Korea als Symbol ehelicher Treue gilt.

Berschltes Kompliment.
Dame: „Sie finden mich also wirklich hübscher als meine Freundin?“
Herr: „Sie sind zu beneiden. Sie sind die schönste Dame meiner Bekanntschaft; Sie haben den herrlichsten Blick, das leuchtendste Auge und den schönsten Mund — weit und breit!“

Auskunft in deutscher Sprache.

Das Auskunftsbureau des Amerikanischen Roten Kreuzes gibt in deutscher Sprache bereitwilligst und kostenlos Auskunft über alle die Bundesverwaltung betreffende Angelegenheiten, öffentliches Gesundheitswesen, Soldaten und Matrosenangelegenheiten, Gesetzgebung, Arbeiterverhältnisse, Naturalisation, Auswanderung, Einwanderung, Reisefähigkeit, Erziehungswesen, u. s. w.

Anfragen sind zu richten an German Section Bureau of Foreign Language Information Service American Red Cross 1107 Broadway, New York City. 14 4

Weser-Zeitung

Bremen, Dampferstr. 12-14, Fernspr. No. 2305-0
Führende Börse-, Handels- und Schiffsfahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands

Täglich 3 Ausgaben
Vorzüglich organisierter politischer, Schiffsfahrts- und Handelsdienster. Eigene Korrespondenten an den bedeutendsten Handelsplätzen des In- und Auslandes. Sorgfältige Pflege der kulturellen Aufgaben durch eigene literarische Beilage, Frauenbeilage und Reisebeilage. Bezugspreis: Vierteljährlich M. 60.—

Die Weser-Zeitung ist infolge ihrer weiten Verbreitung in den vornehmen und gutstuierten Kreisen Nordwestdeutschlands ein Infektionsorgan ersten Ranges

Darum verschaffen Sie sich nicht Ihre Silberware frei,
indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundschaft schätzen? Sie bekommen Rogers Silberware, wenn Sie von uns kaufen.
Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telefon-Bestellungen gegeben.

PALACE PLAZA CITY
Phone 160 Phone 65 Phone 137

MEAT MARKETS

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Hems, Vice-Präsident.
Jao. Marbach, Vice-Präsident.

Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hilfskassierer.
B. W. Nuhn, Hilfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
F. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, F. G. Heune, John Marbach.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

Bei der Einwendung des Abonnementsbetrages kann die folgende Form benutzt werden:

Zeitung,
New Braunfels, Texas.

Einliegend \$ _____ für die Neu-Braunfelsener Zeitung.

Name _____
Adresse _____

Les die Anzeigen!
Jede Geschäftsanzeige in der Neu-Braunfelsener Zeitung ist eine höfliche Einladung an alle unsere Leserinnen und Leser, und zeigt, daß das betreffende Geschäft die Kundschaft unseres Leserkreises wünscht und schätzt, und sich bemühen würde, sich dieselbe durch reelle, zuvorkommende Bedienung zu erhalten.

Neun unter zehn
der bekanntesten Krankheiten haben ihre Ursache in dem unreinen Zustand des Blutes, hervorgerufen durch den geschwächten Zustand der Lebensorgane.

Forni's Alpenkräuter

hat nicht seinesgleichen um die Lebensorgane zu stärken, das Blut zu verbessern und das System zu kräftigen. Es ist ein altes, einfaches Kräuterheilmittel, das nur wünschende Bestandteile enthält. Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch Spezialagenten geliefert. Wegen näherer Auskunft schreibe man an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
Bestellt in Canada geliefert

„Amerikanisches“ aus Deutschland.

Aus der „Weser-Zeitung“, vom 25. Dezember.

Der „Spiralstrumpf“. Eine neue Form der Weinbekleidung für Damen ist in den Vereinigten Staaten in Aufnahme gekommen. Mögen nun die feidenen Strümpfe den Amerikanerinnen zu teuer oder zu kalt sein, jedenfalls haben sie sich von ihnen emanzipiert. Sie tragen breite Streifen von leuchtend buntem Gazestoff rund um das Bein gewunden und zwar bis über die Knie hinaus. Der „Spiralstrumpf“, wie er genannt wird, wurde zuerst in der westvirginischen Stadt Wheeling erfunden u. hat sich rasch überallhin verbreitet; man rühmt ihm Bequemlichkeit, Wärme und apartes Aussehen nach.

Das Küchlein als Weihnachtspaket. Die Newyorker Reichspost beförderte dieser Tage in ganz gewöhnlich aussehendes Päckchen, an dem zur größten Verwunderung des Empfängers bei der Öffnung ein lebendes Küchlein zum Vorklein kam, das nach dem Namen „Kellie“ hörte. Das Tierchen, das als Weihnachtsgabe von einem Herrn aus Manchester mit einem Liebesbrief nach der Neuen Welt gesandt wurde, hat acht Tage lang in einem verschlossenen Kistchen ohne Nahrung und Trank gelebt. Der Liebesbrief war das einzige, was das arme Tierchen zum Überleben hatte, und es hat ihn auch glücklich aufgefressen. Das Küchlein erholte sich rasch, obwohl es zuerst sehr schwach war. Gelehrte, die sich mit dem eigentümlichen Fall beschäftigten, behaupten, selbst das zähe Leben der Nage hätte diese achtstägige Hungerkur nicht ausgedauert, wenn nicht die Wärme in dem Paket lebenerhaltend gewirkt hätte.

Amerikanische Reklame. In einer kleinen Stadt im Staate Dakota brach eines Tages bei einem Kaufmann am Markt Feuer aus. Glücklicherweise wurde der Brand jedoch rechtzeitig entdeckt, so daß er sich nicht ausbreiten konnte, sonst wäre kein Haus in der Stadt zu retten gewesen, da sie ganz aus Holz gebaut ist. Bald jedoch entdeckte man daß der Kaufmann selbst Feuer an sein Haus gelegt hatte. Als man ihn verhaftete und einem Verhör unterzog, gestand er ohne Umschweife, daß er sein Haus angezündet habe, um die Versicherungssumme zu erhalten. Die Nachricht von dem Geständnis des Kaufmanns verbreitete sich mit der Schnelligkeit des Blitzes in der kleinen Stadt, und da ihre Einwohner keinen Scherz verstanden, strömten sie das Gefängnis, holten den Brandstifter heraus und hängten ihn an einen Laternenpfahl auf. Es gelang ihnen jedoch nicht, ihre Absicht ganz auszuführen, denn die Polizei kam noch rechtzeitig, um dem Unglücklichen das Leben zu retten. Er wurde also vom Laternenpfahl abgeschnitten und wieder ins Gefängnis gebracht. Das Gericht verurteilte ihn dann zu fünf Jahren Zuchthaus. Als er seine Strafe verbüßt hatte, kehrte er in seine Geburtsstadt zurück, die sich in den vergangenen Jahren sehr entwickelt hatte. Er war aber keineswegs niedergeschlagen, und die Schande, die er erlitten hatte, drückte ihn nicht eben schwer. Statt unbemerkt in sein Haus zurückzukehren, zog er auf einem Reklamewagen und unter den Klängen einer Musikkapelle in die Heimat ein. Mitten auf dem Wagen war eine lange Stange befestigt; daran hing auf rotem Hintergrund ein Stehkränzen. Ueber dem Kränzen war ein Plakat mit folgender Bekanntmachung in großen Buchstaben befestigt: „Rechtsvertragsfragen! Vierfach Leinen! Diesenkränzen habe ich an dem Tage an, als ich gefangen wurde! Er hat mir das Leben gerettet! Wer vernünftig ist, bezieht sich einen solchen Kränzen zu kaufen!“

So zog der schmarke Geschäftsmann durch die ganze Stadt, und als er einige Stunden später seinen Laden eröffnete, hatte er den Einwohnern durch die Reklame imponiert, daß sie wieder seine Kunden wurden.

Merkei aus Deutschland.

Aus Berlin wird berichtet: Das Hilfswerk der amerikanischen Quäker in Deutschland erstreckt sich jetzt auf die Speisung von 600,000 Kindern, welche täglich ein Mahl erhalten. Seit das Werk im März des letzten Jahres aufgenommen wurde, wurden insgesamt 70,000,000 Mahlzeiten geliefert. Die Quäker haben ihre Tätigkeit auch auf das von den Amerikanern besetzte Okkupationsgebiet im Rheinland ausgedehnt, wo die amerikanische Truppen die Verteilung der von den Quäkern gelieferten Nahrung übernehmen werden. 600 deutsche Städte sind jetzt in das Hilfswerk einbezogen, und 1500 Küchen wurden in Betrieb gesetzt, um die 5000 Speiszentren zu versorgen. In Goslar im Harz sind soeben 50 in allen Teilen Deutschlands beschäftigte Mitglieder des Hilfswerks zusammengetreten um die Pläne für das laufende Jahr zu besprechen. Alfred Scattergood von Philadelphia führte den Vorsitz. Beschlüsse wurden, die Speisung auch auf große Fabrikswerke auszudehnen, und der Anfang ist mit den Werken der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gemacht worden. Das Kohlengebiet an der Ruhr soll im Lauf des Jahres in das Hilfswerk einbezogen werden.

Neueres Zeugnis. Niemand, der in Neu-Braunfels an Rückenweh, Kopfschmerz, oder häufigen Urinbeschwerden leidet, kann die zweimal erzählte Geschichte dieses Neu-Braunfelsers unbeachtet lassen. Es ist ein beschäftigtes Zeugnis, das niemand in Neu-Braunfels bezweifeln kann. Dr. Schmiedefind, Zimmermann und Kontraktor, 745 Castell St., Neu-Braunfels, sagt: „Ich brauchte in den letzten paar Jahren Doans Nierenpillen nicht zu nehmen, da meine Nieren in gutem Zustande geblieben sind, seit ich die Pillen damals genommen. Ich kaufe Doans in Richters Apotheke. Ich litt zu jener Zeit an Rückenschmerzen, und wenn ich mich bückte oder etwas hob, schmerzte mich mein Rücken. Die Nieren arbeiteten unregelmäßig, ich war daher überzeugt, daß sie nicht in Ordnung waren. Eine oder zwei Schachteln Doans Nierenpillen befreiten mich den ganzen Tag und ich bin nicht wieder damit geplagt gewesen. Ich halte die Kur für dauernd und kann Doans Nierenpillen empfehlen.“

(Angesprochen am 11. Juni 1915.) Ungefähr 4 Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Schmiedefind hinzu: „Der wunderbare Nutzen, den ich von Doans Nierenpillen gehabt habe, hat sich als dauernd erwiesen und mein Vertrauen zu ihren heilenden Eigenschaften nimmt mit den Jahren zu. Er bereitet mir Vergnügen. Doans Nierenpillen abermals zu empfehlen, denn sie haben mir bewiesen, daß sie alles thun, was von ihnen behauptet wird.“

60c bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Mfgs., Dallas, Tex.

Die Tagelöhner der deutschen Reichsbeamten bei Dienstreisen nach besonders teureren Orten sind durch besondere Zuschläge zu den verordnungsmäßigen Tagelöhnen ergänzt worden. Als besonders teure Städte gelten Aachen, Altona, Bremen, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt a. M., Groß-Berlin, Hamburg, Hannover, Kiel, Koblenz, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Oppeln, Stettin und Trier.

Der englische Dampfer „Sommer City“, Kapitän Storey, brachte am 16. Dezember nebst anderem Frachtgut auch 300 Ballen Baumwolle aus New York nach Bremen.

Die seit sechs Tagen geschlossenen gewesenen Küchen der großen Hotels und Restaurants in Berlin sind am 19. Dezember wieder eröffnet worden.

Aus Berlin wird berichtet: Das Hilfswerk der amerikanischen Quäker in Deutschland erstreckt sich jetzt auf die Speisung von 600,000 Kindern, welche täglich ein Mahl erhalten. Seit das Werk im März des letzten Jahres aufgenommen wurde, wurden insgesamt 70,000,000 Mahlzeiten geliefert. Die Quäker haben ihre Tätigkeit auch auf das von den Amerikanern besetzte Okkupationsgebiet im Rheinland ausgedehnt, wo die amerikanische Truppen die Verteilung der von den Quäkern gelieferten Nahrung übernehmen werden. 600 deutsche Städte sind jetzt in das Hilfswerk einbezogen, und 1500 Küchen wurden in Betrieb gesetzt, um die 5000 Speiszentren zu versorgen. In Goslar im Harz sind soeben 50 in allen Teilen Deutschlands beschäftigte Mitglieder des Hilfswerks zusammengetreten um die Pläne für das laufende Jahr zu besprechen. Alfred Scattergood von Philadelphia führte den Vorsitz. Beschlüsse wurden, die Speisung auch auf große Fabrikswerke auszudehnen, und der Anfang ist mit den Werken der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gemacht worden. Das Kohlengebiet an der Ruhr soll im Lauf des Jahres in das Hilfswerk einbezogen werden.

Auf das Anfang Januar zur Ausgabe gelangende sächsische Porzellangeld liegen schon jetzt außerordentlich zahlreiche Bestellungen aus dem In- und Ausland vor, namentlich aus Amerika. Viele Verkäufer bieten nicht nur hohe Geldsummen an, sondern aus Amerika sind zahlreiche Angebote auf Ueberweisung von Lebensmitteln, Kleidern und Stoffen eingegangen. Das sächsische Finanzministerium hat einen Teil des Porzellangeldes der Meißener Manufaktur zum Verkauf an Sammler überlassen.

Auf der August Thyllen-Hütte zu Samborn hatten Arbeiter aus Schabernat einen Thürdrücker mit der elektrischen Leitung verbunden. Obwohl der Strom nur eine Spannung von 220 Volt hatte, wurde der Arbeiter probiert, als er beim Betreten der Umkleidekabine den Thürdrücker berührte, auf der Stelle getötet.

Ein Luftabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz ist ratifiziert worden. Es behandelt den Verkehr privater Luftfahrzeuge zwischen Deutschland und der Schweiz. Für Friedenszeiten ist das Recht, das Gebiet der beiderseitigen Länder zu betreten, mit gewissen Ausnahmen unbeschränkt. Weiter enthält das Luftabkommen besondere Bestimmungen über Signale, Vordrucker und funktentelegraphische Geräte. Die Grenze darf an bestimmten Stellen, die in dem Zusatzabkommen näher bezeichnet sind, überschritten werden.

Aus Berlin wird berichtet: Deutsche Steuerdrückeberger sollen 12,000,000,000 Mark Papiergeld aufgespeichert haben und vertriebt halten. Die Regierung unternimmt jetzt die vorbereitenden Schritte zur Reorganisation des Steuererziehungs-Departments.

Nach einer Meldung aus Cöpenhagen sind Deutschland und der Freistaat Danzig übereingekommen, gegenseitig die Steuerdrückeberger fortan auszuliefern. Ein dementsprechendes Abkommen soll in nächster Zeit rückwirkend in Kraft treten.

Die „Weser-Zeitung“ vom 29. Dezember berichtet: Im Laufe der verfloßenen vier Wochen sind allein in der Nachener Gegend für etwa 12 Millionen Mark Schmuggelware beschlagnahmt, darunter, über 150,000 Zigaretten, 2000 Kilogramm Kaffee und große Mengen Wehl und Tabak. — Das Nachener Polizeipräsidium hat eine besondere, mit Jagdrädern und Waffen versehenen Stoßtruppe von Polizeibeamten aufgestellt, die das Schmuggler- und Schieberwesen an der deutschen Westgrenze bekämpfen soll. An den Rheinbrücken bei Bonn, Köln und Düsseldorf sind in der ersten Dezemberhälfte 128 Personen wegen Schiebererei und Schmuggelerei verhaftet worden. Auf dem Kölner Hauptbahnhof sind am 20. und 22. Dezember 110 Personen wegen Schmuggelerei festgenommen worden. Ferner sind die sächsischen Behörden an der sächsisch-schlesischen Grenze einer großen Schiebung von Außerzölle

auf die Spur gekommen. Es handelt sich um sieben große Schlepplöcher mit 140,000 Zentner Steinkohle, die von Deutschland nach Polen verschoben werden sollten.

Der tägliche Flugdienst Berlin — Danzig — Königsberg sollte von der dem Lloyd-Luftdienst nahe stehenden Lloyd-Flug G. m. b. H., günstiges Wetter vorausgesetzt, bestimmt am 28. Dezember begonnen werden.

Die in Bremen erscheinende „Weser-Zeitung“ vom 29. Dezember berichtet: Der amerikanische Senator MacCormick hat am Montagabend, wie bereits gemeldet, Berlin verlassen und sich zunächst nach Koblenz begeben. Vor seiner Abreise hat er dem Berliner Amerika-Institut einen Besuch abgestattet. MacCormick ist an dem geistigen Austausch zwischen Deutschland und Amerika, der auf deutscher Seite durch das Amerika-Institut vermittelt wird, besonders interessiert, weil er dem Ausschuss des Smithsonian-Instituts in Washington, das im Zusammenwirken mit dem Amerika-Institut auf amerikanischer Seite den gleichen Zweck verfolgt, angehört. Während seines Besuches im Amerika-Institut sprach sich MacCormick über die die Aussichten der deutsch-amerikanischen geistigen Beziehungen günstig aus und faßte sein Urteil über die allgemeine Lage in die Worte zusammen: „Am Ende des Kampfes kann man Licht sehen“. Zur Erreichung einer Annäherung zwischen den beiden Staaten hält MacCormick besonders auch den gegenseitigen Besuch der Hochschulen durch die Studenten für sehr wichtig, und er meint, daß mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Amerika den deutschen Studenten sehr entgegengekommen werden müsse, etwa durch Errichtung von Stipendien.

Das Organ der bayerischen Hofwirte teilt mit, daß, wie dies bereits in dem Regierungsbescheid Nr. 1044 vom 1. März 1915 festgesetzt ist, für ganz Deutschland ein Verbot der Karnevalsfaschingsarbeiten ergehen werde und zwar wegen der drückenden wirtschaftlichen Notlage.

Die am 31. Dezember abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Leipziger Baumwollspinnerei beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen Mark auf 8 Millionen Mark. Die Verwaltung teilte mit, daß in dem Unternehmen heute sieben Viertel der Spindeln gegenüber zweidrittel gegen Ende des Vorjahres in Betrieb sind. Dadurch habe sich die Erzeugung beträchtlich gehoben, was naturgemäß große Aufwendungen erforderlich. Die Hoffnung, daß die Baumwollpreise sinken würden, habe sich nicht erfüllt, denn der Preis für die amerikanische Baumwolle betrage heute noch das 25fache und für ägyptische das 35fache des Friedenspreises.

Die Zahl der in Berlin weilenden Ausländer steigt beständig. Die meisten kommen aus Rußland. Nach zuverlässigen Schätzungen sind zurzeit nicht weniger als 100,000 Russen in Berlin. Infolgedessen wird bereits eine russische Tageszeitung herausgegeben, die täglich in einer Auflage von 30,000 Stück verkauft wird. Da es im bolschewistischen Rußland keine Literatur und keine Wissenschaft gibt, werden auch die russischen Bücher für Nichtbolschewisten jetzt in Berlin gedruckt, vor allem die russischen Klassiker, aber auch Tagesliteratur. Die Sager sind zum Teil Russen, aber auch Deutsche, die einen entsprechenden Kursus durchgemacht haben.

Am Thüringer Wald sind durch plötzlich eingetretenen starken Schneefall erhebliche Schneeschäden entstanden. Zahlreiche Städte und Dörfer des Thüringer Waldes liegen vollkommen im Dunkeln, da die elektrische Ueberlandzentrale Schaden genommen hat. Die Städte Gotha, Friedrichroda, Waltershausen und alle kleineren Orte sind von jeder Verbindung abgeschnitten.

Aus Frankfurt am Main wird berichtet: Das Wohnungsproblem erscheint unlösbar, weil das einzig wirklich wirksame Mittel, die Errichtung einer genügend großen Anzahl neuer Wohnbauten, an der unerschwinglichen Höhe der Herstellungskosten scheitert. Und doch wird gebaut,

Fordson
TRADE MARK
Farm Tractor



Mehr und mehr jeden Tag nimmt die Nachfrage nach dem Fordson Tractor zu, da der Fordson sich so nützlich erwiesen hat, so große Erbsparnisse bewirkt an Arbeit und Geld in so vielfältiger Tätigkeit. Der Farmer hat entdeckt, daß sich der Fordson nicht nur zum Pflügen, Eggen, Dischen, Säen, Mähen, Ernten und Dreschen eignet, sondern auch für vielfachen andern Gebrauch: zum Holzsägen, Futtermahlen, Puttermachen, Waschen, Wasserpumpen für den Haushalt und die Erzeugung von elektrischem Licht für Haus und in und um den Scheunen und Stallungen; so daß es wirklich kaum eine Stunde gibt, in welcher der Tractor nicht lohnend an der Arbeit gehalten werden kann. Es sind Gebilde herzustellen. Straßen zu verbessern; hier und überall in den mannigfaltigen Aufgaben, die den Farmer beständig konfrontieren, kommt ihm der Fordson zu Hilfe und verrichtet die Arbeit und nimmt die schwere Bürde der harten, erschöpfenden Anstrengungen sozusagen allein auf sich. Die Zahl der uns zugeteilten Tractors ist beschränkt; wir erlauben Sie daher, jetzt vorzuzurufen und uns Ihre Bestellung zu geben.

GERLICH AUTO CO.
Autorisierte Ford und Fordson Verkaufs- und Bedienung-Station.
Phone 61
Neu-Braunfels

Alle Arbeiten

in meinem Fach, vom Größten bis zum Kleinsten, werden immer nach Wunsch gemacht. Kocher, Desks, Cabinets, Chests, Tische, Küchenschänke, Stände und viele andere dergleichen Sachen aus den verschiedensten Holzarten: Schwarzwalnuß, Kappell und Pine. Auch Truck- und Roadster-Bodies nach Wunsch.

Kommt und überzeugt Euch bei

NEW BRAUNFELS WOOD WORKS
H. L. Widner, Eigentümer
Telephon 377
423 Castell Str.

Curt Cinnarz
Händler in
Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.
Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Portraits und Vergrößerungen
in haltbarster und bester Ausführung
F. Bluemel's Studio
Neu-Braunfels, Texas
Kodak-Arbeit zu denselben Preisen der Fox Co., San Antonio.
Per Filmrolle 10c, Prints 3, 4, 5 und 6c, für 50 Coupons 1 free Enlargement.
Postkarten vom Neu-Braunfels festzug noch zu haben.

Ein großes Unternehmen der Reichshauptstadt gibt in einem Reklamefeld eine Uebersicht über die außerordentlichen Aufwendungen, die es in den letzten drei Monaten für bauliche Zwecke gemacht hat. Es hat über 600 Bauhandwerker beschäftigt und an Material u. a. 2500 Raummeter Holz, 150,000 Mauersteine, 84,000 Dachziegel, 20,000 Saß Kalk verbaut. Und für welcher Zweck? Für die Errichtung einer — Filmstadt, für Kulisen u. Attrappen, die der Ausstattung eines Filmwerkes dienen und nach einmaligen Gebrauch wieder niedergelegt wurden! Und solche Vergeudung von Material und Arbeitsaufwand, die hingereicht hätten, um mindestens ein Dutzend Wohnbauten zu erstellen, zu einer Zeit, in der Tausende von Familien eine Zuflucht suchen. Und was das Wiberfremigste ist: es sind zu einem guten Teil dieselben Leute, die der Mangel einer eigenen Hauslichkeit Abend für Abend den Stätten billigen Vergnügens zutreibt, und die mit ihrem Gelde den aller Vernunft höhnprechenden Aufwand ermöglichen, mit dem heute die großen Filmfabriken einander zu überbieten trachten.

mit ins Bett genommen und wahrscheinlich beim Lüften der Betten mit zum Fenster hinausgeworfen hatte.

Die Polizei verhaftete in Höhr im Weferwald eine große Falschmünzergarde. Der Hauptfälscher ist der Buchdrucker Roos, der mit verschiedenen Genossen aus Newied und Höhr falsche Fünfzigmarkstücke in großer Zahl hergestellt hatte. Zur Herstellung der Scheine hatten die Falschmünzer amerikanische Briefbogen mit dem Wasserzeichen des Sternendammers verwendet. Bei der Festnahme des Roos kam es zwischen diesem und den Beamten zu einem Feuergefecht, bei dem niemand verletzt wurde. Sechs Personen wurden verhaftet.

Auf Einladung des dänischen Roten Kreuzes wird in Kopenhagen im Mai eine internationale Rotkreuz-Konferenz zur Bekämpfung der venesischen Krankheiten abgehalten. Es sollen außer Dänemark auch Norwegen, Schweden, Deutschland, England, Holland, die Schweiz und Finnland teilnehmen.

Die holländische Staatsregierung gab den geplanten Neubau und die betriebsfertige Einrichtung einer Nischenziegelei für die Staatsminen bei Limburg an die Ziegelbauingenieur Vereit und Junf, hormalis Adolf Franke in Magdeburg, in Auftrag, da die deutsche Ziegelbau-technik in Bezug auf Ersparrung von Arbeitskräften und Kohlen der Ziegelbau-technik anderer Länder voranzieht.

Einen empfindlichen Verlust erleidet eine Pensionsempfängerin, Frau Doree Wagner in Berlin, die ihre Betten zum Fenster hinauslegte und dabei ganz vergessen hatte, daß sie ihre am Tage zuvor empfangene Pension in der Höhe von 1000 Mark aus Furcht vor Einbrechern

mit ins Bett genommen und wahrscheinlich beim Lüften der Betten mit zum Fenster hinausgeworfen hatte.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co

27. Januar 1921.

G. F. Oheim, Redakteur.
B. F. Hebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

lokales.

Am Freitag, den 2. Januar nachmittags 4 Uhr findet eine allgemeine Versammlung der „City Hospital Association“ (Krankenhausverein) im Courthouse statt, Nedermann ist zu dieser Versammlung eingeladen. 17 2

Frau Minna Gruene, Vorsitzende des Frauen-Hilfsvereins für Notleidende in Deutschland und Oesterreich, hat die folgenden Briefe erhalten, welche sich selbst erklären:

Silfswerk für deutsche Kinderheime Annahme- und Verteilungstelle: Lehrer W. Kniepamp in Elberfeld, Zimmerstraße 38 Elberfeld, den 8. Dez. 1920. Frau Minna Gruene, Neu-Braunfels, Texas.

Sehr geehrte Frau Gruene! Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für die 5 Food Drafts, die ich heute erhalten habe und die bestimmt große Freude in allen Kinderheimen hervorrufen werden. Sodann möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken für das Paket mit Schinken, Speck, Schmalz und Wurst, das Sie uns durch das Central-Komitee in N. Y. schicken werden. Ich bitte Sie, allen Damen des Neu-Braunfeller Hilfsvereins in meinem Namen innigen Dank auszusprechen. Möge Gott allen ein reiches Vergeltet sein! Mit herzlichem Gruß verbleibe ich, Ihr im Herrn verbundener dankbarer W. Kniepamp.

Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz. Cecilienhause (Berlin-Charlottenburg), den 27. Dezember 1920. Frau Minna Gruene, Vorsitzende des Frauen-Hilfsvereins, Neu-Braunfels, (Auszug.) Wir bemerken uns mit Freude, daß Sie 4 große Kisten mit Winterkleidung der Dampfer „Septima“ verladen haben und ist uns inzwischen auch das Konnossement über die Kisten Nr. 1-4 durch die Herren Wilkens & Viehl, Galveston, zugegangen. Die Kiste Nr. 3 werden wir an das Rote Kreuz in Wien weiterleiten.

Wir bestärken Ihnen ferner den Empfang einer Food Draft im Betrage von \$50. Für die vorgenannten schönen Spenden gestatten wir uns, Ihnen schon jetzt unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen, ebenso allen gütigen Spendern, welche in so hochherziger Weise zu demselben beigetragen haben. Sie dürfen überzeugt sein, daß Sie durch dieses edle Werk der Liebesfähigkeit manche Not von Bedürftigen lindern und bei den aus den höchst willkommenen Gaben beglückten ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit auslösen werden.

Ueber die erfolgte Verteilung der Sendungen werden wir Ihnen später berichten. J. A. Sauerhering, Verbands-Abteilung.

Frl. Thekla Orth, Sekretärin des genannten Hilfsvereins, unterbreitet der Neu-Braunfeller Zeitung die folgenden Ausweise:

Quittung datiert Elberfeld den 8. Dezember 1920, unterzeichnet W. Kniepamp, für 5 Food Drafts. Sieben Empfangsbefähigungen des Central Relief Food Package Department, New York, datiert den 6.

und 7. Dezember, für Bestellungen von Lebensmittelpaketen für das Deutsche Rote Kreuz in Berlin, Fernhilfe, Rottkreuz in Wien, W. Kniepamp in Elberfeld und das Bürgermeisteramt in Dresden.

Quittungen, am 23. November von den hiesigen Banken ausgestellt, über den Ankauf von „Food Drafts“ der American Relief Administration für W. Kniepamp in Elberfeld, für das Erholungsheim in Solling, für das Deutsche Rote Kreuz und für die Fernhilfe-Abteilung des Roten Kreuzes in Wien. Der Gesamtbetrag dieser Quittungen ist \$240.

Weitere Gaben sind sehr willkommen und werden mit bestem Dank von Frau Pastor Mornhinweg entgegengenommen.

Unser neugewählter Kongressrepräsentant Herr Harry M. Wurzbach wird anfangs Februar mit 8 oder 10 Begleitern eine Rundreise in seinem Bezirk unternehmen und in verschiedenen Städten und Ortschaften Reden halten. Bei dieser Gelegenheit soll die republikanische Partei in diesem Kongress-Distrikt gründlich organisiert werden. In Neu-Braunfels wird Herr Wurzbach am Samstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr sprechen.

Der folgende Reiseplan zeigt, wann Herr Wurzbach in den verschiedenen Ortschaften seines Distrikts sein wird.

Erster Tag, Donnerstag, 3. Februar: Herr Wurzbach und Begleiter verlassen San Antonio um 8 Uhr morgens und kommen um 11 Uhr vormittags in Boerne an, wo um 1/2 2 Uhr nachmittags eine Versammlung stattfindet. In Waring werden sie von 4 bis 5:30 nachmittags sein und um 1/2 7 Uhr in Comfort eintreffen, wo abends 8 Uhr eine Versammlung stattfindet.

Zweiter Tag, Freitag, 4. Februar: Saterdag 9:30 bis 10 Uhr vormittags; Saterdag 11 Uhr bis 12:30 nachmittags; Blanco City 3 bis 4:30 nachmittags; Johnson City 6:30 bis nächsten Morgen 8 Uhr; Versammlung in Johnson City 8 Uhr abends.

Dritter Tag, Samstag, 5. Februar: Son, 9 bis 10 Uhr vormittags; Twin Sisters, 3 bis 4 Uhr nachmittags; Neu-Braunfels 7 bis 10 Uhr abends; Versammlung in Neu-Braunfels 8 Uhr abends.

Von hier begeben sich die Herren wieder nach San Antonio zurück. Die Verlobung von Frl. Tosca Neffs, Tochter von Herrn F. G. Neffs und Frau, mit Herrn Henry Strelzke von San Antonio ist bekanntgegeben worden.

Die Herren John Wiedrich, Emil Moehrig, Joe Meitz und Louis Goebel reisten am Dienstag über Fort Worth nach Comanche County, wo sie an einer Packfabrik und Del-Maffinerie interessiert sind.

Ein wunderschöner, anhaltender Regen am Montag hat einen willkommenen Vorrat von Winterfeuchtigkeit in die Erde gebracht. Es donnerte und blitzte, und in Anbetracht der Jahreszeit wurde allgemein ein scharfer „Norber“ als das nächste auf dem Wetterprogramm erwartet; doch folgte am Dienstag nach einem kurzen Schauer schönes, sonniges Frühlingswetter.

Herr Wm. Altwien ist von einer Tour mit einer Karnevals-gesellschaft, welche er als Musiker begleitet, zurückgekehrt und kann interessant erzählen von Sehenswürdigkeiten in Colorado, California und anderen von ihm bereisten Staaten im Nordwesten unseres Landes.

Die Empfänger von Postfächern an N. F. D. Route No. 4 haben eine Sammlung veranstaltet, um ihrem Mail Carrier Herrn Louis Reiningger in Anerkennung seiner treuen Dienste an Stelle des Automobils, welches bei dem Brande seines Wohnhauses zerstört wurde, ein neues Automobil zu kaufen.

Übungen finden statt für einen großen Minirel Show, den der Choral Club im Februar geben wird. 40 bis 50 Personen sind daran beteiligt.

Die „Chamber of Commerce“ hat die gewöhnlichen Beamten und Direktoren wiedergewählt. Es wurde beschlossen, die Stadtkommission um Anordnung einer Wahl über eine

Bondsansgabe von \$80,000 zu erhalten für den Bau eines Abzugs-(Sewer-) Systems. Dieses würde eine Steuererhöhung von 20 Cents auf \$100 involvieren. Als monatliche Gebühr für Anschluß wurde \$1.50 erwähnt. Inbezug auf die Pflasterung der Seguin-Straße wurden Empfehlungen angenommen.

Das hiesige Rottkreuz-Kapitel hat beschlossen, \$200 zu dem „European Relief Fund“ für notleidende Kinder beizusteuern. Andere Organisationen, welche eine Petition bewilligt haben, sind ersucht, dieselbe an Herrn U. R. Hellmann zu übermitteln.

Kirchliches.

Ev. Friedens-Kirche. Am Sonntag Abend um 1/2 8 Uhr wird Missionstunde gehalten werden, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Ev. Pauls-Kirche, Newwood. Am Sonntag Vormittag um 1/2 10 Uhr Gottesdienst, wozu jedermann herzlich eingeladen ist. H. Barnofski, Pastor.

Danksagung.

Allen denen, welche uns so freundlich zur Seite standen während der Krankheit und nach dem Tode von Franz Coroth, möchten wir hierdurch unsern innigsten Dank ausdrücken, und ganz besonders für die vielen prachtvollen Blumen, den Herren F. Tausch, Hermann Dietel und John Fuchs für die trostreichen Worte, sowohl wie auch der Frau Mornhinweg, dem Fräulein Eufie Naegelin und den Herren Ed. Gruene und Fritz Waldschmidt für die schönen Wieder am Grabe. Die Familie.

Danksagung.

Allen, die uns bei der Veranlagung unseres geliebten Sohnes, Bruders und Onkels Herrn Alfred Busch ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren lieben Nachbarn für ihre freundliche Hilfe und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Meinen Nachbarn und Freunden die beim Brande meines Kornhauses am Freitag Abend so prompt herbeieilten und durch ihre wirksame und aufopfernde Hilfe ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhinderten, möchte ich hiermit meinen herzlichsten Dank aussprechen. Curt Saur.

Quittung.

Ich bescheinige hiermit dankend vom Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode meiner Gattin Frau Dorothea Fischer, geb. Dogrefe, fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben. Wm. Fischer.

Achtung, Farmer.

Ich kaufe Hühner und Eier zum höchsten Marktpreis und kann sie aus der Umgebung der Stadt abholen. Alf. F. Habermann, P. O. Box 385, Telephone 126.

Herr Otto Heilig hat Herrn Richard Kohlenberg als Teilhaber in sein allgemeines Versicherungs-Geschäft aufgenommen, welches unter der Firma „Heilig & Kohlenberg“ in Gruene's Gebäude weitergeführt wird. P. O. Box 66.

Eine rückständige Saison und ein langsam laufendes Publikum, welches auf niedrigere Preise wartet, veranlaßt mich, einen **Bargain-Verkauf zu alten Preisen** zu schaffen. Mein Vorrat, enthaltend für \$10,000 zeitgemäße, zuverlässige Waren, muß in den nächsten 30 Tagen ausverkauft werden, ohne Rücksicht auf Kosten oder Profit. Ich muß meinen Vorrat ausverkaufen. Nichts wird zurückgehalten. Ihre Gelegenheit ist jetzt hier. Es wird sich lohnen, zu diesem Verkauf zu kommen. Alles ist mit deutlichen Zeichen markiert. Die roten Bettel zeigen den Opferpreis. **Dave Ehrlich Phoenix Gebäude**

Achtung, Steuerzahler!

Ich werde den ganzen Monat Januar in meiner Office im Courthouse sein, um das Ausschreiben für das laufende Jahr entgegenzunehmen. Achtungsvoll, Alf. R. Roth, County-Assessor.

Zu verkaufen.

1712 Aker Ranch 23 Meilen nördlich von Neu-Braunfels, ist billig zu verkaufen. 30 Aker in Kultur, und in 3 Pastures geteilt. Guter Lauf, Brunnen und Windmühle, gutes Wohnhaus und Nebengebäude. Leichte Bedingungen. Um Näheres wende man sich an Hugo Pantermühl, Hancock, Texas. 15 5

Frau Josefina Chiers

verkauft alle Ware zum Einkaufspreis. Chiers' Juwelier-Geschäft.

Zu verkaufen

Meiner Nebene Baumwool-Samen; gezogen und gegemnt unter Aufsicht eines erfahrenen Baumwoollzüchters. Schreiben Sie um Preise. W. F. Fiedler, R. 6, Lockhart, Texas. 17 3

Heim und Ranch zu verrenten.

Landes Ranch ist nach dem 1. April zu verrenten. Näheres in Landes Office. 17 3

Zu verkaufen

Junge Polard China-Schweine, zum Einlegen. Ebenfalls ein 3/4-jähriges Draht-Mope, 80 Fuß lang. Oscar Gismann, Neu-Braunfels, R. 2. 17 3

Pflanz-Kartoffeln

sind zu haben in

Curt Cinnark Store

Salzers sowie andere Frucht tragende Sorten 17 2

Zu verkaufen.

Gutes trockenes Holz in 4 Fuß-Länge, oder Klein geschnitten. Richard Schumann, Neu-Braunfels. 15 7

\$63,000.00

Comal County Bonds, zu 5% verzinsbar, sind immer noch an Hand und zu verkaufen. Man wende sich an Karl Koepfer, County-Richter, Neu-Braunfels, Texas. 17 3

Zu verkaufen.

Die Magdorffs-Halle ist billig zu verkaufen. Um Näheres wende man sich an Wm. Oberkamp oder Carl Schreier. 17 3

Zu verkaufen.

Gutes helles geballtes Federrohr, und Milo Mais-Samen für Hühnerfutter, bei Paul Kneuper, Telephone 807-823, R2, Neu-Braunfels, Texas. 15 4

Zu verkaufen.

oder auf Stadtgebietum zu verkaufen. 48 Aker Farm, alles unter Kultur, ungefähr 3 1/2 Meilen südlich von der Stadt. Ab. DuRenil, P. O. Box 314. 17 3

Neue deutsche Columbia Graphophone Records soeben erhalten.

- 4890 Oh, ihr Weiber Jacob Brust, Bariton
- Besser wie wir Hugo Prüfen, Komiker
- 4883 Eine feste Burg ist unser Gott J. Bauer, Bass
- O schöne Zeit J. Bauer, Bass
- 4887 Der verliebte Bua Quartett
- Rein, Weiß und Gefang Walzer-Quartett
- 4885 Sei geschickt Gefang, Rudi Rahe
- Beim Zahnarzt Szene von Martin u. Paul Bendix
- 4819 Es ist bestimmt in Gottes Rat Gefang von Max Bloch
- Bruderschaft Gefang von Max Bloch
- 1852 In der Nacht, wenn die Liebe erwacht Tenor mit Chor
- Liebliche kleine Dingerchen Tenor
- 3030 Das Begräbnis von einem Schwein Humoristisch
- Sally, du Schnarchst! Humoristisch
- 4891 Airta - Fret Local - Duett
- Letzter Gruß Local
- 922 Im Grünwald ist Holzauktion Populäres Lied
- Ruß i dem zum Städtele 'naus Volkslied
- 3462 Zwei dunkle Augen Volkslied
- Ein Wäglein sang im Lindenbaum Volkslied
- 4882 Artillerie - Marsch Militärmusik
- Laudon - Marsch Militärmusik
- 4880 Unter dem Sparschilde Militärmusik
- Bienhaus - Marsch Orchester
- 4889 Die Wachtparade Militärmusik
- Sochalma Deandln Flügelhorn - Duett
- 1318 Salt's Ent z'hamm (Schneepolka) Bauer Kapelle
- Neuer steierischer Ländler Bauer Kapelle
- 5103 Walzertraum. Walzer aus einem Walzerdrama Orchester
- Die Dollarprinzessin. Walzer Orchester
- 5101 Waller aus „Die geschiedene Frau“ Orchester
- Rotpouiri aus „Der Graf von Luxemburg“ Orchester
- 5091 Badner Madeln. Walzer Orchester
- In der schönen blauen Donau Orchester

O. E. Pfanstiel
Händler in Victrolas, Sonoras und Grafonolas
Neu-Braunfels, Texas

Comal Sanitarium
Jetzt offen in dem neuen Gebäude, mit allen neuesten modernen Bequemlichkeiten. Offen für alle ethischen Aerzte.
Raten: \$3, \$4, \$5 und \$6 per Tag.
Dieses schließt Zimmer, Kost und Aufwartung ein.

Besondere Bargains.
Eine Quantität Violeum, 12 Fuß breit, zu besonders niedrigem Preis.
Federleichte zusammenlegbare Karten-Tische, mit Leder Smitation überzogen, für \$3.75 bar.
Alle Matratzen heruntermarkiert in Uebereinstimmung mit den gegenwärtigen niedrigen Preisen für Baumwolle und Baumwollwaren.
27 bei 54 Nag Rugs, passend für irgend ein Zimmer im Hause und wirklich schön, vorher \$3.75, jetzt \$2.50 und \$2.00.
20% bis 30% ab an allen wollenen Rugs und Art Squares.

J. JAHN
"QUALITY FURNITURE STORE"

Da wir essen müssen, um zu leben —
laßt uns das Beste haben!
Peerless
Machen wir auch nicht Kunden aus allen unseren Freunden, so machen wir doch Freunde aus allen unseren Kunden.
H. Dittlinger Roller Mills Co.
The QUALITY Millers

B. E. Joelcker & Son
PHARMACISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS.
Kodaks and Films
Waterman Füllfedern
Telephone 14 und 321

Lokales.

† Neu-Braunfels, Comal County und ein weiter Kreis von Freunden und Bekannten in andern Teilen des Staates sind durch das Hinscheiden unseres Mitbürgers Franz Coreth in tiefe Trauer versetzt. Er starb am Samstag Nachmittag, nachdem ärztliche Kunst und aufopfernde Pflege alles Mögliche gethan, um ihn seinen Lieben länger zu erhalten. Am 29. Oktober wäre er 75 Jahre alt geworden.

Franz Coreth entstammte einer alten österreichischen Adelsfamilie. Er wurde am 29. Oktober 1846 in Houston geboren, als seine Eltern sich auf dem Wege nach dem im vorhergehenden Jahre gegründeten Neu-Braunfels befanden. Von Geburt und Gesinnung Amerikaner, war er allen Klassenunterschieden abhold und ein überzeugungstreuer Gegner jeglicher Sonderrechte. Er war Demokrat im wahren Sinne des Wortes und beanspruchte für sich keine Rechte und Gelegenheiten, die nicht auch anderen zugestanden werden könnten. Obgleich in der alten Heimat zum Grafentitel und den damit verknüpften Privilegien berechtigt, zog er es vor, einfacher Amerikaner zu bleiben und auf der Grundlage gleichen Rechtes und gleicher Gelegenheit mit seinen Mitbürgern den Kampf ums Dasein aufzunehmen. Alle die Mühsale, Entbehrungen und Beschwerlichkeiten der Pionierzeit hat er aus eigener Erfahrung kennen gelernt. Durch harte Arbeit, Ausdauer und umfänglichem Wirksamkeit brachte er es zu schließlicher Wohlhabenheit. Wir glauben nicht, daß er sein übervolles Heim auf dem Missionsberge für irgend ein Grafenschloß in Europa vertauscht hätte. Aber bei all den Härten und Mühen des Pionierlebens verkannte er nicht, sich eine umfassende Bildung anzueignen, und nie hat er den Erwerb als die Hauptfache betrachtet, sondern stets nur als Mittel zu etwas Besseren.

Im Jahre 1883 verehelichte sich Franz Coreth mit Fräulein Minna Zesch von Mason, mit welcher er in glücklichster Ehe zusammenlebte.

Lange Jahre war er Assessor von Comal County. Auch bekleidete er mehrere Ehrenämter. Er nahm regen Anteil am öffentlichen Leben, und wenn es galt, Not zu lindern und zu helfen, konnte man sich stets auf seine Hochherzigkeit verlassen.

Am Sonntag Nachmittag wurde die Leichensache des Dahingewesenen von einem großen Zuge Leidtragender zur letzten Ruhestätte auf dem Comalstädter Friedhof geleitet. Im Trauerhaufe richtete Herr Fred Tausch einige Worte an die Anwesenden. Am Grabe sprachen die Herren Hermann Dietel und John A. Fuchs, ersterer in deutscher, letzterer in englischer Sprache. Ein Quartett, bestehend aus den Damen Frau Pastor Mornhinweg und Fräulein Susie Raegelin und den Herren Ed. Gruene und Fräulein Waldschmidt, sang „Ueber den Sternen“ und „Nearer, my God to Thee“. Satz und Grab waren mit Blumen bedeckt.

Bahrträger waren die Herren Jos. Abrahams, Walter Faust, Emil Fischer, Albert Goebel, Ed. Gruene und Adolf Henne; Ehren-Bahrträger die Herren Rudolf Brocher, F. G. Plumberg, S. Dietel, S. Dittlinger, Ed. Dreiß, George Eiband, Joseph Faust, J. A. Fuchs, Julius Gieseler, F. Hampe jr., Adolf Holz, C. A. Zahn, Harry Landa, Louis Loep, Dr. S. Leonards, John Marbach, Max Michaelis, Peter Nowotny jr., G. J. Rhein, Richard Pfeuffer, S. V. Pfeuffer, Gus. Reinarz, Carl Roeper, S. Runge jr., Julian Stapper, Hugo Schaefer, Adolf Stein, N. Schlemmer, F. Tausch, F. Vogel-sang, John Wemmoß, Wilhelm Zipp und Gottlieb Zipp.

Der Verstorbene hinterläßt seine Wittin, zwei Töchter, Frau Dr. C. B. Windwehen und Frau Max A. Mitzel von Neu-Braunfels, einen Sohn, Herrn Rochette Coreth, einen Bruder, Herrn Joseph Coreth, drei Schwestern, Frau S. S. Mitzel und Fräulein Marie Coreth von Neu-Braunfels und Frau Marshall von Mason, eine Schwiegertochter und 2 Schwiegerkinder, mehrere Enkel und unzählige Freunde, die sein Andenken stets in ehrenvoller Erinnerung halten werden.

† Bei Braden ereignete sich am Mittwoch Abend, den 19. Januar, ein bedauerlicher Unfall. Herr Alfred Busch, der auf dem Heimweg begriffen war, frug einen vorüberfahrenden Automobilmann, ob er nicht auf dem Runingboard seines Automobils mitfahren dürfte. Die Bitte wurde ihm gewährt. Da verlor er, nur ein paar Schritte vor seinem Haus, das Gleichgewicht, und fiel so unglücklich, daß er schwere Verletzungen am Kopf erlitt, an denen er am nächsten Morgen starb. Der so früh seinen Lieben Entziffene wurde geboren am 1. Oktober 1892 bei Braden und verlebte in einem innigen Eltern- und Geschwisterkreise die seligen Kinder- u. Jugendjahre. Nach dem Tode seines Vaters, der im Jahre 1912 erfolgt war, war er seiner Mutter in Bestellung ihrer Farm eine kräftige Stütze. Er brachte seine Ballfahrt auf 28 Jahre, 3 Monate und 20 Tage. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Mutter, Frau Hermann Busch, 5 Brüder, Alwin Harry, Gustav, Adolph und Herbert Busch, 1 Schwester, Fräulein Alma Busch, 2 Schwägerinnen, mehrere Onkeln und Tanten und zahlreiche andere Verwandte und Freunde. Die Beerdigung fand am Freitag, den 21. Januar, unter zahlreicher Beteiligung auf dem Familienfriedhofe der trauernden Familie bei Braden statt, wobei Pastor Mornhinweg amtierte.

† Middingling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 14, Houston 13.10, Dallas 12.65, Good ordinary in Galveston 7 3/4, in Dallas 4.15. Middingling fair in Galveston 19, in Dallas 16.65.

† Juwelen geht es doch so kunterbunt in dieser Welt zu, daß selbst der fromme Christ an der Vorsehung zweifeln könnte. Aber dann wieder löst sich alles in wunderbarer Harmonie auf. Da hatten wir vorgestern einen tüchtigen Regen. Und das war gut. Die Farmer brauchten Regen. Und heute, Mittwoch, da ich dies schreibe, haben wir den schönsten Sonnenschein. Und das ist gut. Denn wie uns Herr Pastor Mornhinweg mitteilt, finden heute in unserer Nachbarhaft 3 Hochzeiten statt, die er uns in nächster Ausgabe der Lante verraten will. Da muß doch das Wetter in Uebereinstimmung mit den vielen frohen Gesägern sein. Nun ist es namentlich nachts etwas kälter geworden. Und das ist auch gut. Was sollte denn die Großmutter mit ihrem Federbett noch von Deutschland her?

† Der Krankenhaus-Berein veranstaltet am Mittwoch, den 9. Februar, in Seefas' Oernhaus einen brillanten Maskenball, dessen Reinertrag mit zur Verbesserung des städtischen Krankenhauses verwendet werden sollen. Gruppen, Tableau und andere Attraktionen werden arrangiert und die Besucher dürfen eine Fülle angenehmer Unterhaltung erwarten.

† Wie Herr Pastor F. S. Hensch im „Missionsfreund“ mitteilt, wurde die Methodist-Kirche in der Comalstadt im Jahre 1857 gebaut, als Rev. F. Vordenbäumen Prediger der hiesigen Gemeinde war. Schon im Jahre 1851 hatte Rev. S. P. Young hier gepredigt. Im Jahre 1912 wurde die schöne Kirche an der San Antonio-Strasse gebaut und später die Predigerwohnung.

† In Comal County sind jetzt 1217 Automobile, Trucks und sonstige Motorfahrwerke registriert.

† Während Herr Curt Saur und Familie am Freitag Abend in Neu-Braunfels das Zelltheater besuchten und sich niemand auf ihrem ungefähr sechs Meilen östlich von hier gelegenen Wohnplat befand, sahen Nachbarn, daß es dort brannte. Herr Saur wurde durch das Telephon benachrichtigt und die hinzueilenden Nachbarn fanden, daß ein mit einer roten Staket-Fenz umgebener Cornhaus lichterloh brannte und Wohnhaus, Scheune und Stallungen in großer Gefahr standen, ebenfalls von den Flammen ergriffen zu werden. Durch thätigste Eingreifen der Nachbarn gelang es, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern und von dem ungefähr 500 Kubfuß Corn enthaltenden brennenden Hausen etwa 200 Kubfuß zu retten. Herr Saur mußte nicht, was auf seinem Platze brannte und man

kann sich vorstellen, daß er den Weg dahin in seinem Automobil in möglichst kurzer Zeit zurücklegte; und doch, sagt er, hat ihm selten ein Weg so lang erschienen, wie dieser. Nach Beendigung der Löscharbeit, welche bis 4 Uhr morgens dauerte, unterhielt man sich noch über den mutmaßlichen Ursprung des Feuers; dabei tauchten einige der Leute etwas von dem gerösteten Corn, welches bekanntlich einen nicht unangenehmen Geschmack besitzt. Um diesem Beispiele zu folgen, hob Herr Saur ebenfalls eine angebrannte Mehre auf und fand, daß sie mit Petroleum getränkt war. Man glaubt daher, daß jemand Petroleum auf das Corn gegossen und es dann angezündet hat.

† Bei Faust & Co. sind Salzer's Pflanz-Kartoffeln jetzt angekommen. 17 2

† Bürger-Masken-Ball in Maydoris's Halle Samstag, den 19. Februar.

† Ich werde vom 28. Januar bis 11. Februar von der Stadt abwesend sein. Dr. L. G. Wille. 18 2

† Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge, Geschirre, Sättel, Collars etc. sehr reduziert bei Wm. Tays. 17 2

† Tapis, Tapeten, Farbe, Interior Furnitures, Fensterglas, J. J. a h n, „Quality Furniture Store.“ 17 2

† Gebrauchte Cars zu verkaufen. Overland, Studebaker, Buick, Ford. Alle in gutem Zustande. Gute Tires. Bedingungen. Herbert Holz, Telephon 458. 18 2

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei G. Heidemeier Co. 17 2

† Salzer's Pflanz-Kartoffeln bei Faust & Co. 17 2

† Ich verkaufe die Good Bear Tires und die Belt Factory Eric Tires für \$7.50. Karl Nowotny. 17 3

† Dr. P. C. Suchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Samstag den 5. Februar im Prinz Solms Hotel sein.

† Verlangt, Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wünsche. Frau George Beck, 136 Towner Avenue, San Antonio, Texas. 16 3

† Geschirre, Sättel, Collars Lines viel billiger. Wm. Tays. 17 2

† Billig zu verkaufen. Addier-Maschine Cash-Register. 12 Fuß langer Display Grocery Counter, Scheibing, Delpumpe und Behälter. Herbert Holz, Telephon 458. 18 2

† Tapeten, Farbe, Interior Furnitures, Fensterglas, J. J. a h n, „Quality Furniture Store.“ 17 2

† Lassen Sie Ihre Ford aufstreichen bei G. Heidemeier Co. 17 2

† Latex-Rovers werden scharf gemacht, Rubber-Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt. 17 2

† Collars, Games - Bridles Lines, etc. billiger als sonst. Wm. Tays. 17 2

† Wir haben die echten Salzer's Pflanz-Kartoffeln. Faust & Co. 17 2

† Pflug- und Buggy-Geschirre, Collars etc., sehr reduziert. Wm. Tays. 17 2

† Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau D. L. Pfanzsiel. 17 2

† Tapeten, Farbe, Interior Furnitures, Fensterglas, J. J. a h n, „Quality Furniture Store.“ 17 2

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei G. Heidemeier Co. 17 2

† Zu verkaufen. 1 Set Ford - Räder. 1 Ford Delivery Body. Billig! Herbert Holz, Telephon 458. 18 2

† Wir haben auch die guten „Maine“ Pflanz-Kartoffeln; Frisch-Cobbler, Triumph und Green Mountain. Faust & Co. 17 2

† Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge für alle Autos. Wm. Tays. 17 2

† Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfelser Zeitung in benachbarten Counties nach Neu-Braunfels ziehen, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Die Neu-Braunfelser Zeitung ist daher ein vorzügliches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind. 17 2

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei G. Heidemeier Co. 17 2

Verlangt

Für das Comal Sanitarium in seinem neuen Gebäude, sechs Mädchen im Alter von 18 bis 35, mit vollständigen Krankenträgerinnen-Ausrüstung zu nehmen. Nachfragen im Sanitarium. 17

22 Schafe

zu verkaufen oder zu verhandeln. Willie Kraft, Neu-Braunfels. 17

Zu verkaufen.

Ein halbes gut gemästete Schwein, soll geschlachtet werden beim ersten kalten Wetter. John Nowotny. 17

Verlangt.

Deutsches Dienstmädchen im Comal Sanitarium. Nachzutragen Telephon 101-3 oder 34692. 17

Zu verkaufen.

Second hand Roadster und Touring Car in erstklassigem Zustand. 17

Gefunden.

In der Leutonia Halle wurde beim Bürger-Ball am 8. Januar ein schwarz-seidener Damen-Schawl gefunden. Der Eigentümer kann den Schawl nach Entrichtung der Anzeigekosten bei Herrn Hermann Krimle auf dem Vereinsberge abholen. 18 2

Zu verkaufen.

Gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern. Trocken gelegen. Billig. Näheres in der Leitungs-Offize. 17

Zu verkaufen.

Die alte Streuer'sche Heimstätte Ecke Kirchen- und Seguin-Strasse. Näheres bei Wm. Streuer oder Heinrich Streuer. 17

Zu verkaufen.

oder verhandeln, mehrere gute Lots in der Comalstadt für Vieh irgendwelcher Art. C. S. Sippel, Telephon 508. 17

Zu verkaufen.

Immer noch schöne Baupläne in Guenther's Addition — und eine Geschäftssede an der San Antonio-Strasse neben Orth's Schmiede. 45 6W Guenther Sisters. 17

Zu verkaufen.

Zwei gute Arbeitsejel mit Geschirre und Wagen. Ed. Krueger, Neu-Braunfels. 15 4

Ofen repariert.

Werde die nächsten 3 Wochen in Neu-Braunfels sein und lassen jeder Art reparieren. Bestellungen bitte bei Louis Henne Co. zu lassen oder an diese zu telephonieren; ich spreche dann beim Haus vor. 17

Zu verkaufen.

Mehrere gutgelegene Wohnplätze mit schönen Säulern und Nebengebäuden, billig. Näheres bei Louis Henne Co. oder Henne Lumber Company. 17

Zeugnis.

Meine Frau war seit längerer Zeit krank und vier Wochen lang unter Behandlung von zwei Aerzten, und mußte diese ganze Zeit Eis auf's Herz legen; das rechte Bein und der rechte Arm verursachten ihr viel Schmerzen und waren ganz steif. Sie konnte nichts mehr essen, und da die Aerzte ihr nicht helfen konnten, holte ich Prof. John Miller zweimal heraus und das dritte Mal brachte ich meine Frau zu ihm nach San Antonio, 1817 East Commerce Strasse, und sie ist jetzt wieder vollständig gesund. Ich möchte hiermit Herrn Prof. Miller meinen und meiner Frau Dank aussprechen für die schnelle Heilung. Hugo Harlos, Route 2, Neu-Braunfels, Texas. 17

Obiges Zeugnis wurde vor mehr als drei Monaten veröffentlicht und Frau Harlos ist jetzt noch gesund und kann alle ihre Arbeit thun. Ich offeriere

\$100 Belohnung

jedem, welcher beweisen kann, daß meine Zeugnisse nicht echt sind oder daß sie, wie gewisse Leute behaupten, gekauft sind. Die Zeugnisse sind von bekannten Leuten aus dieser Gegend und von deren Wahrheit überzeugen. Prof. John Miller.

Prof. John Miller, oder Madame Emma Felber, wird jede Woche vom Montag 11 Uhr vormittags, bis Mittwoch 2:30 nachmittags, in Neu-Braunfels sein im Hause des Herrn Hubert Renzen, San Antonio-Strasse. 17

Frühjahrs-Coat Suits
Frühjahrs-Millinery
Frühjahrs-Schuhe
Frühjahrs-Kleiderzeuge
Frühjahrs-Spizen
bei
S. V. Pfeuffer Co.

Mr. Bill und Standard Pflanz
sind jetzt angekommen.
Nicht übermäßig viel da, deshalb ist es ratsam bei Zeiten vorzusprechen.
Eiband & Fischer

Chiropractic
Die Heilmethode ohne Medizin oder Messer. Alle Arten von Krankheiten werden behandelt. Wo Aerzte und Medizin fehlschlagen, hat diese wunderbare Heilmethode Erfolge erzielt. Befriedigte und glückliche Patienten geben hiervon Zeugnis. Beratung und Analyse frei.
Mrs. P. H. Hensch, D. C.
Doktorin der Chiropractic, Graduierte der Palmer Schule. 736 Will Str. Neu-Braunfels, Texas. Sprechstunden: 9.30-12 vorm. 2-5 nachm. 7-8 abends. Phone 143.

TEXAS MUNICIPAL WARRANTS AND BONDS
(Einkommen gänzlich frei von Bundes-Einkommensteuer)
Wir offerieren den Bürgern von Comal, Guadalupe und Gillespie Counties eine Gelegenheit, Texas County und City Warrants und Bonds zu kaufen, mit Reinertrag von 5% bis zu 7% in halbjährlich zahlbaren Zinsen.
Diese Sicherheiten sind außergewöhnlich wünschenswert:
1. Indem sie absolut sicher sind, da die Gesetze des Staates Texas verlangen, daß eine gewisse bestimmte Steuer auferlegt und kollektiert wird zur Deckung von beiden, Kapital und Zinsen.
2. Ihr Einkommen auf diese Sicherheiten ist absolut „netto“, da Advokatengebühren, Kommissionen und dergleichen ausgeschlossen sind.
Einzelheiten werden bereitwillig erklärt. Bitte zu schreiben.
ADOLPH STEIN,
Ehemaliger County Judge, Comal Co., Neu-Braunfels, Tex. Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St. Repräsentiert ausschließlich J. L. Krlitt, Municipal Warrant Dealer, Austin, Texas. 11 4

Conklin—Tempoint—Snapfil
selbstfüllende Füllfedern
Eversharp Bleistifte
Schulsachen
H. V. Schumann
THE REXALL STORE
Neu-Braunfels, Texas

Wir kaufen Eier
und bezahlen Ihnen den höchsten Marktpreis
P. Roobis
Simons Ede, Plaza u. Seguin-Str.

Erlebnisse einer Erzieherin.

Roman von W. E. C. Kerck.

(Fortsetzung.)

Ich sagte dies, um ihn zu beruhigen, denn nichts auf der Welt hätte mich dahinbringen können, an Laurence zu zweifeln. Er ergriff meine Hand und küßte sie, aber nicht so, als ob ihm viel daran gelegen wäre, und dann sagte er, es wäre Zeit an die Rückkehr zu denken, und wandte das Boot. Wir sprachen nicht mehr viel, aber wir waren wieder ganz gute Freunde, denn meine aussergewöhnliche Besorgnis gemischte Stimmung schien Mr. Carruthers viel Spaß zu machen.

Als wir ans Land stiegen, schlug die Turmuhr gerade halb zwei, und nun war ich doch sehr erschrocken.

Machen Sie sich keine Sorgen, sie sind gewiß noch nicht alle zu Bett, sprach er. Ich werde Sie nach einer Seitenthür führen, Sie schleichen sich in die Bibliothek und nehmen ein dickes Buch vor sich. Dann hole ich Cole und noch einen oder zwei andre, und wir kommen herein und wundern uns furchtbar, was in aller Welt aus Ihnen geworden ist, und dann können Sie so thun, als ob Sie über Ihrem dicken Buche eingeschlafen wären.

„Aber warum das alles?“ fragte ich. „Ich habe doch nichts gethan, dessen ich mich schämen müßte? Sie sagten ja, Lady Mills werde nichts dabei finden.“

„Nein, gewiß nicht, liebes Kind. Ich werde Lady Mills alles erzählen. Machen Sie sich weiter keine Gedanken darüber. Sie wird Ihnen kein Wort sagen, und Sie brauchen mit ihr auch nicht darüber zu sprechen. Aber keine von den andern Damen würde etwas so Ungewöhnliches wagen, wie Sie in Ihrer Unschuld, gethan haben — und — und Sir Jonas würde Sie wegen Ihrer Unvorsichtigkeit schelten und sagen, Sie hätten sich — erkälten können.“

„Aber es würde gar nicht unschuldig aussehen, wenn ich jetzt so thäte, als ob ich gar nicht draußen gewesen wäre, Mr. Carruthers. Und ich war ja doch auch nicht allein, Sie waren ja doch mit mir — also ist alles in Ordnung. Lady Mills ist gewiß noch nicht zu Bett, ich will hingehen und nachsehen.“

Ehe er mich hindern konnte, entließ ich ihn und fand Lady Mills und Mrs. Clowes im Salon. Neue sah ernst und besorgt aus, diese hart und sorgig.

„Liebes Kind! Wo haben Sie denn gesteckt? Wir glaubten, Sie hätten sich verirrt,“ rief Lady Mills mit etwas zitternder Stimme.

„O, Lady Mills! Es thut mir so leid! Ich war mit Mr. Carruthers auf dem Fluße; er sagte, Sie würden nichts dagegen haben, aber ich hätte wissen müssen, daß es schon so spät war.“

„Sei väter, um so besser, sollte ich denken, meine Liebe,“ sprach Mrs. Clowes in ihrem spitzesten Tone.

Aber Lady Mills' Antlitz erhellte sich, als sie mich ansah.

„Wissen Sie? dem nicht, liebes Kind, daß Mr. Carruthers einer der gefährlichsten Männer ist —“

Sie brach ab, denn dieser trat eben herein. Sie wandte sich ihm zu und sagte in so strengem Tone, daß ich zitterte: „Tom, schämen Sie sich nicht!“

„Vielleicht,“ antwortete er sehr ernst, „aber das thut nichts zur Sache. Diese Untersuchung ist ganz überflüssig, Stephana, denn Sie sehen doch wohl, daß für dieses Kind kein Unterschied zwischen Tag und Nacht besteht, und wenn ich der Vater der Sünde selbst gewesen wäre, würde ihr meine Gesellschaft nicht geschadet haben. Es war sehr verständig von Ihnen, mein Kind, sofort zu Lady Mills zu gehen,“ sagte er freundlich zu mir.

Er schüttelte mir die Hand, Lady Mills küßte mich, und Mrs. Clowes machte mir eine steife Verbeugung. Dann ging ich zu Bett, ohne daß eine Ahnung von dem ungeheuren Verstoß, den ich gegen die gesellschaftliche Sitte begangen hatte, in mir aufstieg.

Sir Jonas, der am andern Morgen nach London mußte, wollte mich

mit nach Alders nehmen und dann nach dem Bahnhof von Beaconsburg fahren. Alle sagten mir herzlich Lebewohl, und als ich im Wagen saß und auf Sir Jonas wartete, trat Mr. Carruthers' Bedienter, in sehr ehrerbietiger Weise zu mir.

„Ich glaube, dies gehört Ihnen, Miß, Sie müssen es verloren haben, denn ich fand es auf der Treppe; ich fürchte, es ist etwas beschädigt.“ Und er legte meinen Anhänger in meine Hand!

Ich war vor Ueberraschung so versteinert, daß er verschwunden war, noch ehe ich ihm danken konnte, und als ich nun den Anhänger betrachtete, fand ich, daß das Schild, worauf der Namenszug eingeschnitten war, fehlte.

War Gordon — so hieß der Bediente — selbst der Dieb und bereute er sein Unrecht? Oder hatte die Person, die den Diebstahl begangen, sich geschämt, die Bente selbst zurückzugeben? Oder hatte ich ihn wirklich verloren und nur geträumt, ich hätte ihn sorgfältig aufbewahrt?

Achtzehntes Kapitel.

Als sich Sir Jonas von mir an jenem Morgen am Thore von Alders verabschiedet hatte, überkam mich ein Gefühl des Verlassenseins, das auch nicht schwand, während ich den Fahrweg nach dem Hause hinabschritt, gefolgt von der grimmigen Sara, die mein Kofferchen trug — (wie ein Gefängniswärter, der sich über einen wieder eingekerkerten Sträfling freut, dachte ich undankbarer Weise).

Alle die Fragen, die meine Gedanken so viel beschäftigt hatten, traten mir nach einer Abwesenheit, die so kurz gewesen war doch in Folge der neuen Eindrücke, die ich empfangen hatte, so lang erschien, mit frischer Lebendigkeit vor die Seele, und dazu kamen noch neue, die entstanden waren, während ich den Gesprächen meiner neuen Bekannten gelauscht hatte. War Mrs. Rayner wirklich geisteskrank? Wenn das der Fall war, wie kam es, daß auch nicht die leichteste Andeutung bis in jene, den Klatsch liebende und in die geheimsten Verhältnisse fast sämtlicher Familien der Umgegend eingeweihte Gesellschaft gedrungen war? Warum hatten die Damen den guten Mr. Rayner, der immer in die Kirche ging und ein so einfaches Leben führte, „furchtbar schlecht“ genannt? Sie hielten es doch nicht für unrecht, Violine zu spielen und die Nennen zu besuchen. Und wenn sie ihn für „furchtbar schlecht“ hielten, warum sagten sie denn, sie würden alles mögliche dar- um geben, ihn kennen zu lernen?

Was bestanden für Beziehungen zwischen Mr. Rayner und Gordon, Mr. Carruthers' Bedienten? War Sara wirklich Mrs. Rayners Wärterin, und war sie nicht selbst ein bißchen verrückt? Was war aus der müttern Eifersucht auf Jane geworden, der sie in ihrem Gespräche mit dem Fremden im Garten Ausdruck verliehen hatte? Und warum sagte sie mich so bitter? Hatte sie nun ihren Haß ein für allemal überwunden, oder würde sie —? O, wissen wir sie nicht fähig, wenn ihre verrückte unfinnige Abneigung gegen mich wieder die Oberhand gewann?

Es war besser, mit ihr zu sprechen, als über sie nachzudenken, deshalb wandte ich mich um und erkundigte mich nach Mrs. Rayner und Haidee. Meine Schülerin war nicht ganz wohl und hütete das Bett, aber Sara wollte fragen, ob ich sie sehen dürfe.

Sie hat sich am Samstagabend erkältet, Miß. Sie ist bis ganz spät am Tisch umhergewandert, weil sie, wie sie sagte, dort mit Ihnen sprechen könne. So'ne Albernheit! Aber Sie wissen ja, sie hat den Kopf immer voll solcher Schräullen.“

Dieser Beweis von Jüngigkeit der armen kleinen Haidee zu mir rührte mich tief, und ich wäre am liebsten gleich zu ihr gegangen, allein Sara sagte, Mrs. Rayner sei bei ihr und wünschte nicht gestört zu werden. Ich ging deshalb hinauf nach meiner Stube, nachdem ich mich vorher noch so gleichgültig, als es mir möglich war, erkundigt hatte, ob keine Briefe für mich gekommen seien, eine Frage, die Sara verneinte. Ein paar Worte hätte mir Laurence wohl schreiben können, ich sehnte mich so sehr danach. Seit ich ihm meine Lie-

be eingestanden hatte, war er lange nicht mehr so nett, dachte ich betrübt, legte meinen Kopf auf meine Arme und weinte. Allein ich hatte keine Zeit, meinem Gram nachzuhängen, denn es war nicht mehr lange bis zum Mittagessen, und ich wollte mich vor Rayners nicht mit roten, geschwellenen Augen zeigen. Sie hätten denken können, mein kleiner Ausflug habe mich unzufrieden mit meiner Stellung gemacht. Mr. Rayner aber bemerkte trotzdem, glaube ich, daß etwas nicht in Ordnung war, denn er sah mich sehr forschend an und meinte, ich sähe nach der kleinen Abwechslung nicht besser aus, und Zerstreuungen seien offenbar nicht gut für mich. Und da ich immer noch sehr nachdenklich war und meine Stimme ein wenig zitterte, stellte er mir wenig Fragen über meinen Befindlich und überließ mich mir selbst, wofür ich ihm aufrichtig dankbar war.

Am Nachmittag durfte ich in Haidees Zimmer gehen. Der Tag war kühl, und das Zimmer selbst, sowie der darin führende Gang kamen mir auffallend feucht und kalt vor. Es war das erste Mal, daß ich den linken Hügel betrat. Haidees Zimmerchen war ein kleiner Raum ohne Kamin, und ich konnte nicht begreifen, weshalb man das Kind, das wirklich krank war, nicht in ein anderes Zimmer brachte. Sowie ich eintrat, richtete sie sich im Bett empor und legte ihre heißen Hände um meinen Hals; dann zog sie meinen Kopf auf das Kissen herab und sagte, ich müßte ihr alles erzählen, was ich gethan hätte vom ersten Augenblick an, wo ich weggefahren sei. Ich machte also eine kleine Geschichte aus dem Ganzen, wobei ich natürlich das, was sich nicht für Kinderohren eignete, ausließ, wie z. B. Mr. Carruthers' Betragen in der Kirche. Dagegen hob ich besonders die kleinen Vorfälle hervor, die für Kinder Interesse haben, wie das Pfälmenerschütteln und so weiter. Einmal sah Mr. Rayner ins Zimmer und hörte meiner Erzählung eine Weile zu.

„Ich möchte das alles nachher auch hören,“ sagte er dabei, „aber ich verlange eine andre Ausgabe, nicht die für die Kinder bearbeitete.“

Er sagte das in schelmischem Tone, und ich fühlte mich etwas beunruhigt, denn ich wußte nicht, ob er es billigen werde, daß die Erzieherin seines Kindes ihr gesetztes und würdevolles Benehmen während ihres Aufenthaltes in Denham Court vergessen hatte.

Haidee bat mich so inständig, meinen Thee bei ihr zu trinken, daß ich nachgeben mußte, und ich that das um so bereitwilliger, als Mrs. Rayner, die während der Zeit, wo ich am Bette der Meinen saß, nicht einmal hereingekommen war, eine andre Haltung gegen mich angenommen zu haben schien. War ich ihr früher gleichgültig gewesen, so schien sie jetzt offene Abneigung gegen mich zu empfinden.

„Miß Christie,“ sprach Haidee einmal, während wir beim Thee saßen, „wollen Sie, bitte, mal an die Thür gehen und sehen, ob jemand hockt.“

Um sie zufriedenzustellen that ich, was sie verlangte, und sah, daß niemand da war.

„Nun sehen Sie 'mal an der an-

„Asthma und Leberleiden.“ Ich war lange Zeit krank,“ schreibt Frau Gertrude Vensen von Chicago, Ill. „Ich litt sehr häufig an Leberbeschwerden, Asthma und Bronchitis. Die Anfälle stellten sich gewöhnlich des Abends ein und ich dachte jede Nacht, es würde die Letzte sein. Oft mußte man während der Nacht zum Arzt schicken, der mir Einspritzungen in den Arm machte. Dies gab mir momentan etwas Erleichterung, aber der alte Zustand kehrte bald wieder zurück. Mein Mann bestellte dann eine Riste Form's Abentkräuter. Nach zweitägigem Gebrauch verspürte ich schon Besserung. Die Kräfte wenderten sich jetzt und fragen, was mir geholfen hat, und ich sage: Nur allein Form's Abentkräuter. Selber ist kein Arzt mehr in unserem Hause gewesen.“ Leute stannen darüber, wie ein mildes, einfaches Kräuterheilmittel solche Resultate erzielen kann. Das Geheimnis liegt darin, daß es die Wurzel des Uebels, die Unreinheiten im Blute, trifft. Es ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

dem — an Mamas Thür.“ Diese war abgeschlossen, aber ich legte mein Ohr dagegen und ver- sicherte sie, es sei niemand im nächsten Zimmer. Hierauf winkte sie mich zurück und legte ihre Lippen an mein Ohr.

Gestern Abend hat die gastige Sara Mama zum Weinen gebracht. Ich habe es durch die Thür gehört. Mama fürchtet sich vor Sara, — ich auch, Miß! Es horcht immer jemand.“

Ihr leises Klüstern hätte indes kein Lauscher hören können, denn selbst mir wurde es schwer, ihre schwachen Laute zu verstehen. Ich beruhigte sie und sagte ihr, Sara würde ihr und auch Mama nichts zuleide thun (obgleich ich von deren guten Absichten durchaus nicht überzeugt war), und blieb bei ihr, bis sie eingeschlafen war.

Hierauf küßte ich mich in meinen Scham und ging nach meinem Kest, und dort fand ich, an den Baum, der meinen Sitz bildete, gelebt, Laurence. Ich stieß einen Freuden- schrei aus und lief auf ihn zu; er aber nahm seinen Hut ab und sagte kalt: „Guten Abend, Miß Christie.“

Erschrocken blieb ich stehen. „Laurence,“ sprach ich ganz heiser, denn ich konnte die Worte kaum herausbringen, „warum sprichst du so zu mir? Freust du dich denn nicht, daß ich wieder da bin?“

„Warum sollte ich mich darüber freuen, Miß Christie? Nach der lustigen Gesellschaft, die Sie eben verlassen haben, darf ich wohl kaum noch hoffen, Gnade vor Ihren Augen zu finden.“

„Was meint du? Wie könnte mir wohl irgend eine Gesellschaft lieber sein, als die deine?“

„O, Sie sind ja außerordentlich alt! Als Rückenbühler bin ich Ihnen vielleicht gut genug, wenn Sie nichts Besseres haben.“

„O, Laurence! Wie kamst du so grausam sein? Bist du böse, weil ich nach Denham Court gegangen bin und mich dort gut unterhalten habe? Es war doch gar nicht anders möglich, sie waren alle so freundlich gegen mich. Ich habe aber die ganze Zeit an dich gedacht und gewünscht, du wärest auch da.“

„Haben Sie auch an mich gedacht, als Sie Mr. Carruthers im Gewächshaus erlaubten, mit Ihnen zu klüstern? Aha! Sie fahren zusammen! Und haben Sie an mich gedacht, als Sie mit Carruthers in der Fenster- nische saßen und er sich über Ihren Sessel beugte, u. als Sie dasselbe Gebetbuch mit ihm in der Kirche benüt- zten u. ihm gestatteten, Ihnen Num- men u. Obit zu pflücken, und als Sie die Fische mit ihm fütterten — o, wie idyllisch das war! und als Sie ihn auf dem Klavier begleiteten und mit ihm über Poesie sprachen, und —“

„Halt ein, Laurence! Es ist nicht wahr! Es war Mr. Cole, der für mich Blumen und Obst gepflückt hat, und nicht Mr. Carruthers; und es war Mr. Standing, den ich zum Gefang begleitet habe und der mit mir über Poesie gesprochen hat, und —“

„So, also Mr. Standing! Auch ein netter Junge! Sie haben sich ja recht faubere Freunde ausgesucht, Miß Christie! Ich fühle mich durch- aus nicht mehr würdig, zu ihnen zu gehören; dazu bin ich zu lang- weilig.“

„Du bist zu ungezogen,“ entge- nete ich, nun auch ärgerlich werdend. „Ich weiß nicht, was du meinst, wenn du sie „nette Jungen“ nennst, aber keiner von den Herren, die du so schmäht, würde es sich haben ein- fallen lassen, mich zu beleidigen und zu verführen, mich unglücklich zu machen weil ich einmal mit einem an- dern gesprochen habe.“

„Nein, Sie haben unparteiisch ver- sucht, Ihre Gunst allen zu erweisen,“ höhnte er weiter. „Aber es ist Ihnen wahrscheinlich nicht gelungen. Sie waren doch nicht mit allen zwischen zwölf und zwei Uhr nachts auf dem Fluße?“

„Nein,“ versetzte ich, durch seinen Spott aufs höchste gereizt, „dazu war ich nicht lange genug in Denham Court.“

„Oh!“ rief Laurence immer är- gerlicher, und er war jetzt so zornig, daß er zwei oder dreimal zu sprechen versuchte, aber nur unverständlich

Advertisement for Calumet Baking Powder. It features a central image of a Calumet tin and several numbered points (First through Sixth) describing its benefits and quality. The text emphasizes that it is sold at a moderate price, contains more leavening strength than ordinary products, and is the best quality baking powder available. It also includes a recipe for nut cookies and a note about the product's availability in various sizes.

Laute ausstieß. „Sie — Sie waren nicht lange genug dort,“ gelang es ihm endlich hervorzuatmen, „aber Sie haben Ihre Zeit sehr gut ange- wandt, denn heute morgen war der Ruhm Ihrer Thaten schon in der ganzen Nachbarschaft verbreitet.“

„Meiner Thaten?“

„Ja, Ihrer Thaten. Schon ehe Sie heute morgen ankamen, wußte Mr. Rayner alles.“

„O, Mr. Rayner! Das wundert mich nicht.“

Laurence wandte sich bestig nach mich um.

„Mr. Rayner hat einen Bekannten dort,“ sprach ich mit plötzlicher Vor- sicht, denn ich durfte die Geheimnisse des Hauses, worin ich wohnte, doch nicht verraten.

„Aha, noch mehr Geheimnisse! Al- so Mr. Rayner hat Sie durch einen Spion beobachten lassen; das traue ich ihm schon zu.“

„Das wollte ich damit nicht sagen. So etwas fällt ihm natürlich nicht im Traum ein. Er braucht auch meine Handlung gar nicht aus- spionieren zu lassen, denn ich thue nichts, dessen ich mich zu schämen hät- te. Und das weiß Mr. Rayner auch, denn er hat mir kein Wort über mein Benehmen gesagt, das du für so un- passend zu halten scheinst.“

„Mr. Rayner! Natürlich, dem liegt nichts daran; dem ist's gleichgültig, ob Sie Ihren Ruf aufs Spiel setzen, dadurch, daß Sie sich mit einem der berüchtigten Wüstlinge in der Nacht herumtreiben.“

„Aber, ich konnte doch nicht wissen, daß er berüchtigt ist, Laurence?“ antwortete ich — ich konnte nicht mehr ärgerlich sein, denn mir war das Weinen nahe. „Lady Mills sagte nach- her, er wäre gefährlich, aber das konnte ich doch nicht vorher wissen. Kein Mensch ist vor ihm weggelaufen, und die Damen hatten ihn alle gern; sie waren sogar ein bißchen eifersüch- tig weil er so viel mit mir sprach. Und er hat gar nichts Schlimmes ge- sagt — nicht halb so schlimm, als manches, was die Damen gesprochen haben. O, Laurence, sei doch nicht so böse! — Wie konnte ich denn das alles wissen?“

(Fortsetzung folgt.)

Anstand.

In Ottersbühl bei Meloden wur- den zwei Gräber entbedt. Man ent- nahm ihnen die in furchtlichen Gül- len legenden Leberreste zweier Menschen, die nicht verbrannt, son- dern in Särgen bestattet worden waren und über 1700 Jahre in der Erde gelegen hatten. Man fand bei ihnen eine Anzahl von Thongefäßen, die ihnen nach den derzeitigen Skizzen der Verstorbenen Speise und Trank

mit auf den Weg gegeben wurde; weiter wurden Messer, ziemlich gut erhalten, und andere Gegenstände und ein goldener Ring als Beigabe aufgefunden. Die Gräberfunde stam- men aus dem zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt und wurden dem dänischen Nationalmuseum über- wiesen.

Die Petersburger „Krahnaja Gafeta“ Nr. 264 schreibt, daß der Elektrizitätsverbrauch Petersburgs seit Einführung der kostlosen Elek- trizitätsversorgung durchsichtlich um das Fünffache gestiegen ist. Au- ßerdem seien selbstgefertigte Lampen in Gebrauch gekommen, die große Mengen von Elektrizität verbrauchen. „Wenn dieser Zustand andauert,“ schreibt das Blatt, „würden die Pe- tersburger, die gegenwärtig fünf bis sechs Stunden der Elektrizität zur Ver- fügung haben, fortan nur zwei bis drei Stunden des Tages mit Elek- trizität versorgt sein.“

„Das wollte ich damit nicht sagen. So etwas fällt ihm natürlich nicht im Traum ein. Er braucht auch meine Handlung gar nicht aus- spionieren zu lassen, denn ich thue nichts, dessen ich mich zu schämen hät- te. Und das weiß Mr. Rayner auch, denn er hat mir kein Wort über mein Benehmen gesagt, das du für so un- passend zu halten scheinst.“

„Mr. Rayner! Natürlich, dem liegt nichts daran; dem ist's gleichgültig, ob Sie Ihren Ruf aufs Spiel setzen, dadurch, daß Sie sich mit einem der berüchtigten Wüstlinge in der Nacht herumtreiben.“

„Aber, ich konnte doch nicht wissen, daß er berüchtigt ist, Laurence?“ antwortete ich — ich konnte nicht mehr ärgerlich sein, denn mir war das Weinen nahe. „Lady Mills sagte nach- her, er wäre gefährlich, aber das konnte ich doch nicht vorher wissen. Kein Mensch ist vor ihm weggelaufen, und die Damen hatten ihn alle gern; sie waren sogar ein bißchen eifersüch- tig weil er so viel mit mir sprach. Und er hat gar nichts Schlimmes ge- sagt — nicht halb so schlimm, als manches, was die Damen gesprochen haben. O, Laurence, sei doch nicht so böse! — Wie konnte ich denn das alles wissen?“

(Fortsetzung folgt.)

Anstand.

In Ottersbühl bei Meloden wur- den zwei Gräber entbedt. Man ent- nahm ihnen die in furchtlichen Gül- len legenden Leberreste zweier Menschen, die nicht verbrannt, son- dern in Särgen bestattet worden waren und über 1700 Jahre in der Erde gelegen hatten. Man fand bei ihnen eine Anzahl von Thongefäßen, die ihnen nach den derzeitigen Skizzen der Verstorbenen Speise und Trank

Soldatenleben im Frieden.

Erinnerungen aus dreijähriger Dienstzeit in der regulären Armee der Vereinigten Staaten.

Von Adalbert C. Jessen.

(Fortsetzung.)

Bei einem meiner ersten Gänge in die Stadt wurde ich mit Herrn Heinrich Brüggemann bekannt, welcher in seinem zweistöckigen, aus roten Ziegelsteinen erbauten Hause, unten eine Bierwirtschaft betrieb und die Stuben im oberen Stockwerk größtenteils vermietet hatte.

Unser Compagnie-Commandeur, Leutnant Hoffman, schien es sich zur besonderen Aufgabe gemacht zu haben, seine eigene Compagnie allen anderen Compagnien des Regiments in Betreff militärischer Ordnung und Tüchtigkeit, als Muster vorzuführen.

Dasselbe Gefühl der Antipatie gegen Leutnant Hoffman hatte auch unser Oberkoch, Patrick Madden, obgleich er von ihm wegen seiner Reinlichkeit in der Compagnie-Küche und Zubereitung der Speisen mitunter ein Lob erhielt.

Worten, indem er sagte, er selbst spiele nicht, höre aber sehr gerne Musik und Gesang und habe zu dem Zwecke das Instrument gemietet; ich möchte das nächste Mal meine Noten mitbringen.

In ihrer Unterhaltung mit mir ließen die Damen mich nicht fühlen, daß ich als Sergeant eigentlich nicht in ihre gesellschaftlichen Kreise gehörte und besonders die Mutter der Sängerin bewies in dieser Beziehung großes Taktgefühl, wie ich es später auch bei anderen Offiziersdamen zu finden Gelegenheit hatte.

Zwischen war ich oft — on business pertaining to the Company — in der Stadt gewesen und hatte meine Lokalkenntnisse bedeutend erweitert, so daß der Aufenthalt in der Hauptstadt des Landes, so schön am Potomac gelegen, mir immer besser gefiel.

bekannt, der gerade nach Hause kam und im Begriff war, sich in seine Wohnung im oberen Stockwerk des Hauses zu begeben. Dieser, Mr. Morris, war ein Mechaniker, ein Wittwer von ungefähr 60 Jahren, der in der Navy Yard angestellt war und ein sehr gutes Sakar bezog.

Minna Brüggemann war damals 16 Jahre alt, schlant gewachsen und hätte schön genannt werden können, wenn sie nicht braudrotes Haar gehabt hätte, was man auch „impermanent blond“ zu nennen pflegt.

Zweite Woche. Montag, den 14. Februar 1921, 9 Uhr morgens. John Widelsch Jr., Willie Kellermann, Hermann Scholz, Alfred L. Weidner, Emil Weidner, A. C. Moeller, Elmo Arnold, Martin Scholl, W. A. Manhall, Edwin Cahm, Richard Pfeuffer, Gus. Stollwerck, Gust. Ruff Jr., Emil Doepfenschmidt, Ferd. Friesenbach, Ernst Rabe, Albert Soefge, Herm. Jentsch, Edgar Kirsh, Harry Rose, A. C. Schreiber, Aug. Reuse jr., Henry Pantermühl, Walter Sippel, Alwin Reinard, Emil Eggeling, Richard Weidner, Erhard Reuse jr., Alfred Tolle, Willie Kuehler, Henry Stahl, Hermann Delfers, Gust. Stary, Willie Kuebers, Fred Pfeuffer, Hugo Trapp, A. C. Salge, Bodo Dieter, Ben A. Wahl, Louis Klaerner.

stellte, ob sie sich gegenseitig lieben wollten als Eheleute, bis der Tod sie trennte, bekräftigten beide es mit einem freundlichen „yes“ und „ja.“ Damit war die Trauung zu Ende und in einem Nebenzimmer fand die Bewirtung mit Wein und Kuchen statt, wobei der Pastor einen Toast auf das Brautpaar ausbrachte.

Unbelehrbar. Im Glashaus wird ein Drama gefurht. Das Spiel eines der Darsteller, der den Filmhölwen gibt, erweckt dauernd das Mißfallen des Spielleiters.

Jury-Liste. Februar - Termin des District-Gerichts von Comal County.

Grand Jury. Montag, den 7. Februar 1921, vormittags 10 Uhr.

Petit Jury. Erste Woche. Dienstag, den 8. Februar 1921, 9 Uhr morgens.

Zweite Woche. Montag, den 14. Februar 1921, 9 Uhr morgens. John Widelsch Jr., Willie Kellermann, Hermann Scholz, Alfred L. Weidner, Emil Weidner, A. C. Moeller, Elmo Arnold, Martin Scholl, W. A. Manhall, Edwin Cahm, Richard Pfeuffer, Gus. Stollwerck, Gust. Ruff Jr., Emil Doepfenschmidt, Ferd. Friesenbach, Ernst Rabe, Albert Soefge, Herm. Jentsch, Edgar Kirsh, Harry Rose, A. C. Schreiber, Aug. Reuse jr., Henry Pantermühl, Walter Sippel, Alwin Reinard, Emil Eggeling, Richard Weidner, Erhard Reuse jr., Alfred Tolle, Willie Kuehler, Henry Stahl, Hermann Delfers, Gust. Stary, Willie Kuebers, Fred Pfeuffer, Hugo Trapp, A. C. Salge, Bodo Dieter, Ben A. Wahl, Louis Klaerner.

Dritte Woche. Montag, den 21. Februar 1921, morgens 9 Uhr.

Charles Berner, Oskar Drefmer, Alwin Bogel, Alfred Pantermühl, Otto Buesel, Wm. Zuercher, Egon Soehring, Adolph Koepf, Wesley Rosenber, Alwin Preiß, Otto Weidner, Robert Pantermühl, Ben F. Ruff, Ernst R. Karbach, August Schleicher, Hugo Medel, Bruno

Soehring, Leopold Rabe, Ernst Kofels, Ernst Stratemann, Hermann Bogel, Alfred Staats, Albert Barneke, Hilmar Doehne, Henry Watson, Richard Klopfer, Rochette Coresh, Otto Penschorn, Otto L. Bogel, S. C. Moeller, Willie Oberlamb, Hermann Lode, Ed. Schleyer, Richard Schumann, Otto Kuebers, Alfred Pantermühl, Wm. Tans, Harry Schlameus, Julius Streiner, Edgar Schlather.

Zu verkaufen

Eine Farm enthaltend 216 Ader, 175 Ader urbar, 10 Ader Obstgarten, zwei geborene Brunnen mit Windmühle, gutes Rentehaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern.

Der Neu-Braunfels Gegenfeitige Unterstützungs-Verein hat seine 24 Jahre... 21 bis 24 Jahre... \$1.00 25 bis 29 Jahre... 1.70 30 bis 34 Jahre... 1.80 35 bis 39 Jahre... 1.85 40 Jahre und aufwärts... 1.90

DR. V. P. RANDOLPH. Telephone: Schertz, Marion. Office-Stunden: 8 bis 9 morgens, 2 bis 4 nachm. Schertz, Texas.

MARTIN RUPPEL. Rechtsanwalt. Office Südost - Ecke Plaza und San Antonio-Strasse. Telephone 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH. Allgemeiner Contractor und Baumeister. Ruhden von Säufern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.

HERM. G. MOELLER. Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office-Telephone 159.

HENNE & FUCHS. Deutsche Advokaten. Neu-Braunfels, Texas.

MARTIN FAUST. Advokat. Office in Holz's Gebäude.

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Crane's Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis um 4 Uhr nachmittags zurück.

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis um 4 Uhr nachmittags zurück.

New Braunfels Concrete Works

423 Castell-Strasse. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots.

Kirchenzettel. In der Leuca - Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels. Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/10 Uhr vormittags.

Methodisten Kirche. Sonntagschule 9:45 Uhr. Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag.

Ev. Friedens-Kirche am Geranimo. Am jedem 1. und 3. Sonntag im Monat ist Vorm. um 1/10 Uhr Sonntagschule und um 1/11 Uhr Gottesdienst; an jedem 2. Sonntag Abends 1/8 Uhr Gottesdienst.

Ev. Luth.-Melancthon Kirche. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Pratt, Texas. Jeden 1. Sonntag im Monat englischer Gottesdienst. Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat deutscher Gottesdienst.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas. Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagschule nach dem Gottesdienst.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas. Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagschule nach dem Gottesdienst.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas. Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagschule nach dem Gottesdienst.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der N. & C. R. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 5 Varado Limited... 7:35 morg. No. 3 Local... 5:50 abends.

Abfahrt der Personenzüge der N. & C. R. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden: No. 4 Local... 10:06 vorm. No. 2 (Sunshine Special)... 8:38 morg.

Abfahrt der Personenzüge der N. & C. R. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 7... 8:17 morg. No. 8... 5:57 morg. No. 9... 3:11 nachm. No. 3... 6:55 abends.

(Schluß von Seite 1.)

Zeit für standesgemäßen Hausball und Repräsentation. Gegenüber der unwahren Ideologie, mit der die Reaktion sicherlich nicht ohne Erfolg in breiten Schichten Propaganda für die Monarchie — für welche eigentlich? — betreibt, ist es in der Tat dankenswert, daß die Fürsten selbst bemüht sind, dem deutschen Volke in handgreiflichen Zahlen klar zu machen, wie teuer ihm diese zwei Dutzend Dynastien gewesen sind."

Aus besetztem Gebiet.

Mainz, im November.
„Der Bewohner von Mainz darf sich nicht verbergen, daß er für ewige Zeiten einen Kriegsposten bewohnt; alte und neue Ruinen erinnern ihn daran," sagte Goethe. (Stunnschätze am Rhein, Mainz und Neekar.) Man merkt es. Überall hängt die Tricolore, fast keine Straße gibt es, in der das blau-weißrote Tuch nicht weht. Und ist einmal eine Straße frei von ihr, so schließen sich sicher die blaugrauen oder gelben Soldaten vorbei auf den schmalen Bürgersteigen, sehen aus den vergitterten Fenstern alter Gebäude, stehen in Gruppen an belebten Straßenenden und Plätzen.

In Leben fehlt es hier jetzt nicht. Seit der Besetzung kann man das Bestreben feststellen, Mainz zu einem Mittelpunkt des besetzten Gebietes auszugestalten. Im Sommer 1919 war hier das Dorado des Schiebers und sonstiger dunkler Gestalten; seit Verstopfung des „Loches im Westen" ist es aber besser geworden, obwohl man sehr viel Französisch auch aus Zivilistenmund auf der Straße hört. Ein Modengeschäft auf der Großen Bleiche, einer der Haupt-Geschäftsstraßen, verkündet den betroffenen Staunenden: „Hier wird auch Deutsch gesprochen". Natürlich ist es ein französischer Laden. Französische Stoffe, französische Seife, französische Schokolade, alles, was Frankreich produziert, liegt hier zum Verkauf aus. Die deutsche Industrie hat es schwer, sich da mit ihren Erzeugnissen zu behaupten.

Große Stapelhäuser sind am Rhein entstanden; das eiserne Gitter, das nach dem Abfluß abfloß, ist verschwunden, ebenso eine Reihe von Fort-Anlagen, die teilweise überhaupt keinen Wert mehr hatten, so das Buppenwerkchen auf der Mainhöhe, dessen freundliche rote Sandsteinfassade nun auch der Abrüstung zum Opfer gefallen ist.

Ohne Zweifel weht jetzt ein nach Geschäften duftender Wind durch die alten, dunklen Gassen und Gäßchen. Überall sieht man bepactete Kollwagen stehen, voll von Kästen und Kisten, die oft die engen Straßen sperren; da schauen die blinden, verfallenen Fensterchen erschrocken drein, so einen Kürz- und Leben waren sie nicht gewöhnt. Banken, inländische und ausländische, haben sich niedergelassen, sind aus der Erde geschossen wie Pilze, um den Geldbedarf zu befriedigen; man hat eine Warenbörse eingerichtet, Expeditions- und Schiffsfahrtsbüros taten sich auf, es rollt das Geld, nein, es fliegen vielmehr die Notenscheine in Stoffen, es gibt ja jetzt so viel, lauter Papier. Auch zwei Zeitungen sind dort entstanden. Die erste ist bereits herkräftig, die andere blüht im Verborgenen. Der Mainzer liebt seine deutschen Zeitungen unerschütterlich weiter.

Interessantes aus dem dritten Bande von „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen".

Der im Dezember veröffentlichte Schlussartikel der „Neuen Züricher Zeitung" über den dritten Band von „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen" stellt im Sande verborgenen Buches die Entlassung Bismarcks dar.

Nachdem dem Eindruck des Verfassers der Artikelreihe zeigt das Kapitel „Meine Entlassung" einen Mann, der nach allem, was er für den Staat geleistet hat, nicht still weggehen, sondern mit einem Krach hinausgeworfen werden will. Mitte März 1890 nahm der Kaiser den bekannten letzten Besuch Bismarcks bei Bismarck zum Anlaß einer ent-

scheidenden Rede. Er sagte sich auf 9 Uhr morgens bei dem Kanzler an, doch so, daß der alte Leidende fürst erst um 1/2 9 Uhr davon benachrichtigt wurde. Der Kaiser tadelte Bismarcks Empfang durch den Fürsten scharf. Dieser nahm das Recht für sich in Anspruch, in seinem Hause Politiker von Ruf empfangen zu dürfen. Der Kaiser erwiderte: „Auch dann, wenn ich es Ihnen als Ihr Souverän verbiete?" Bismarck bejahte. Der Kaiser kam schließlich auf seinen Lieblingswunsch, seinen Besuch beim Jaren. Darauf hatte Bismarck gewartet. Er zog gelassen aus seiner Mappe ein Altkleid hervor und mit dem Blick darauf warnte er den Kaiser vor einem neuen Besuche, da ein Bericht des deutschen Botschafters in London, des Fürsten Hatzfeld, recht üble abfällige Urteile des Jaren gegen den Kaiser verzeichnete. Der Kaiser befahl Bismarck, den Bericht vorzulesen. Bismarck lehnte ab. Darauf griff der Kaiser nach dem Bericht und las ihn selbst. Er wurde blaß und unruhig, denn, so schreibt Bismarck, „es standen wirklich recht üble Dinge über ihn darin." Der Kaiser brach das Gespräch ab und reichte Bismarck gegen seine Gewohnheit nur ganz oberflächlich die Hand.

Dieser Szene schreibt Bismarck den rapiden Aufstieg der Katastrophe zu. Als Bismarck schließlich seinen Abschied angeboten hatte, schickte der junge Kaiser am selben Tage den Chef des Zivilkabinetts, um das angebotene Entlassungsgesuch holen zu lassen. Bismarck entwarf es jedoch langsam und bedächtig, und am andern Morgen dauerte es dem Kaiser zu lange; er schickte seinen Nigeldadjutanten mit der Ordre, er erwarte das Schriftstück bis 2 Uhr mittag. Da erklärte Bismarck dem Offizier, er sei jederzeit bereit, seinen schlichten Abschied sofort zu unterzeichnen, zu einem Abschiedsgesuch, das seiner historischen Stellung entspräche, brauche er aber Zeit.

Diesem Hauptteil des Werkes folgt in Bismarcks Buch ein Kapitel „Kaiser Wilhelm der Zweite".

Mit feinsten Poësie und dem Anschein historischer Objektivität, so urteilt der Verfasser der Artikelreihe, wird hier der Charakter des Kaisers aus den Eigenschaften seiner Vorfahren abgeleitet, doch so, daß deren Schwächen und Fehler als Quellen derselben Schwächen des Kaisers gleichsam entschuldigend aufgeführt werden, während von ihren Stärken und Tugenden bei dem Urenkel einfach nicht gesprochen wird. So geht es von der Prachtliebe Friedrichs des Ersten zu der Vorliebe Friedrichs Wilhelms des Ersten für „lange Kerls", über die Ruhmsucht Friedrichs des Großen, über Romantik und Schwächen Friedrichs Wilhelms des Vierten bis zur Eitelkeit und Unverletzbarkeit Friedrichs des Dritten. „Nur von einem seiner Ahnen," schreibt Bismarck, „scheint der Kaiser nichts geerbt zu haben, und das ist sein Großvater Wilhelm der Erste", worauf eine unbedingte Verherrlichung dieses Fürsten folgt. Zum Schluß sieht Bismarck aus der Lösung der engen Beziehungen Deutschlands zu Rußland Unheil für Deutschland entstehen und sagt mit

Opera House Programm

- * Samstag, 29. Januar *
* Mary Miles Minter *
* — in — *
* A CUMBERLAND *
* ROMANCE *
* 2 Reel Comedy 10 u. 15c *
- * Sonntag, 30. Januar *
* Tom Mix *
* — in — *
* THE UNTAMED *
* 2 Reel Comedy 10 u. 20c *
- * Dienstag, 1. Februar *
* George Walsh *
* — in — *
* NUMBER 17 *
* Fox News 10 u. 15c *
- * Donnerstag, 3. Februar *
* Metro Feature *
* Titel wird später *
* bekanntgemacht *
* Fox News 10 u. 20c *

tiefer bewegten Worten schwere Zeiten für das Reich voraus.

Einer der letzten Sätze des Buches lautet: „Aus diesen Umständen sehe ich schwere Gefahren für Deutschland, doch auch für ganz Europa aufsteigen. Je später die Katastrophe eintreten wird, umso furchtbarer wird sie sein!"

† Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns Albert Schaefer Levin Wenzel, Frä. Marguerite Guenther, Frau Bruno Popp, A. C. Jessen, Wm. Kruckmeyer, Albert Kruckmeyer, Gust. Grote, Frau A. B. Penschhorn, Oskar Maerner, Walter Scholl, Theo. Schleichner, Al-

Großer Ball
— in —
Ziegenhals' Pavillon
(Zorn)

Samstag, den 5. Februar.
Freundlichst ladet ein
Yorks Creek Orchester.

Großer Maskenball
in der
Sallitrillo Halle

Sonntag, den 6. Februar.
Jedermann herzlich eingeladen.

Großer Bürger Ball
— in der —
Sweet Home Halle

Samstag, den 5. Februar.
Gute Musik.
Freundlichst ladet ein
Meinatz & Sohn.

Großer Preis-Maskenball
— in der —
Deutonia Halle

Samstag, den 5. Februar.
Folgende Preise kommen zur Verteilung: Beste Gruppe \$4.00, bestes Paar \$3.00, zweitbestes Paar \$2.00, beste Herren-Charaktermaske \$2.00, beste Damen-Charaktermaske \$2.00.
Eintritt 25 Cents.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Bürger Ball
— in der —
Clear Spring Halle

Sonntag, den 30. Januar.
Freundlichst ladet ein
Gugo Bartels.

Großer Ball
in der
Selma Halle

Sonntag, den 6. Februar.
Freundlichst ladet ein
A. G. Friesenhahn.

Großer Ball
— in —
Uhland

Sonntag, den 30. Januar.
Freundlichst ladet ein
A. F. Garbrecht.

Großer Ball
in der
Fratt Halle

Sonntag, den 30. Januar.
Freundlichst ladet ein
Otto Kappelmaier.

Großer Preis-Maskenball
— in —
Makdorffs Halle

Samstag, den 29. Januar.
Fünf Preise für die Besten Masken. Eintritt 25 Cents, für Damen-Masken frei. Freundlichst ladet ein.
Oberkamp & Schreier.

Großer Preis-Maskenball
— in —
Hübingers Halle

(Marion)
Sonntag, den 6. Februar.
Freundlichst ladet ein
Marion Regel-Verein.

Großer Masken-Ball im Opernhause
Mittwoch, den 9. Februar
Zum Besten des städtischen Krankenhauses.
Gruppen, Tableaux und andere Attraktionen.
Preise
Eintritt 55 Cents und 30 Cents

Großer jährlicher Preis-Masken-Ball
gegeben von der
Neu-Braunfelsener Feuerwehr
in
Seekat's Opernhaus
Mittwoch, den 2. Februar.
Die folgenden sechs Vorprieße werden verteilt: Beste Gruppe \$7.50, zweitbeste Gruppe, \$5.00, beste Damen-Maske \$3.50, beste Herren-Maske \$3.50, beste Charakter-Maske \$3.00, Spezial Preis \$2.50.
Eintritt für Erwachsene 50 Cents und 5 Cents Kriegsstener, für Kinder 27 Cents und 3 Cents Kriegsstener.

DODGE BROTHERS MOTOR CAR
Hat ihren hundertprozentigen Wert bewiesen in den Händen der mehr als eine halbe Million Leute, welche diese Car gekauft haben. Sie loben die außerordentliche Billigkeit und Leichtigkeit des Betriebes.
„Der Gasolinverbrauch ist ungewöhnlich niedrig, Die Tiro-Meilenzahl ist ungewöhnlich hoch.“

Herbert Holz
Phone 458

River Crest Poultry Yards
Züchter von
Weißer Leghorns mit einfachem Kamm
Bestellungen für Baby Chiz und Bruteier werden jetzt eingetragen
Bruteier \$10.00 für 100
Baby Chiz \$20.00 für 100
Kann Eier für Sie anbrüten, in Mengen von 50 oder mehr, für 4 Cents das Stück.